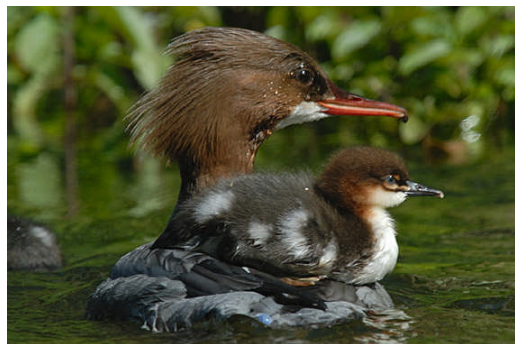
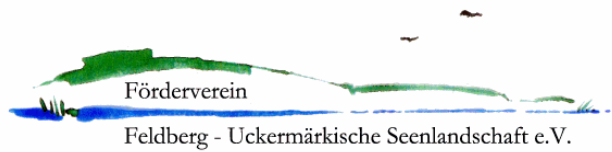


# Kooperationsprojekt – Umweltverträglicher Kanutourismus auf der Krutynia im Masurischen Landschaftsschutzpark, Polen (AZ 24820)



Förderverein  
Feldberg-Uckermärkische Seenlandschaft e.V.



Projektbeginn: 01.12.2006

Projektlaufzeit: 13 Monate



## Endbericht



Kooperationsprojekt – Umweltverträglicher Kanutourismus auf der Krutynia im  
Masurischen Landschaftsschutzpark, Polen  
(AZ 24820)

Endbericht

**Förderverein Feldberg - Uckermärkische Seenlandschaft e.V.**

Dr. Rüdiger Mauersberger, Geschäftsführer  
Christoph Thum, Vereinsmitglied, Kanuwanderspezialist  
Mandy Schenk, Projektbearbeiterin  
Foerderverein-Uckermark.seen@t-online.de

Kooperationspartner

**Mazurski Park Krajobrazowy**

Dr. Grzegorz Wagner, Direktor des Landschaftsschutzparks  
krutyn@mazurskipark.pl, www.mazurskipark.pl

**Naturpark Uckermärkische Seen**

Roland Resch, Naturparkleiter  
np-uckermaerkische-seen@lua.brandenburg.de, www.lua.brandenburg.de

**Wigierski Park Narodowy**

Maciej Kaminski, Direktor des Nationalpark  
wigrypn@su.onet.pl, www.wigry.win.pl

**Müritz-Nationalpark**

Nationalparkamt Müritz  
Jens Brüggemann, Dezernent für Planung  
Martin Kaiser, Touristische Infrastruktur  
info@nationalpark-mueritz.de, www.mueritz-nationalpark.de

**World Wide Fund for Nature (WWF) Deutschland**

Astrid Paschkowski, Projektbüro Brandenburg  
paschkowski@wwf.de

**Bundesvereinigung Kanutouristik e.V. (BKT)**

Anja Gretzschel, Geschäftsführerin  
Lothar Krebs, erster Vorsitzender  
Stephan Grimoni, Vereinsmitglied  
info@kanutouristik.de, www.kanutouristik.de

**BTE Tourismusmanagement, Regionalentwicklung**

Dr. Hartmut Rein, Geschäftsführer  
Anna Swiercz, Projektleiterin MOE- Staaten  
Berlin@bte-tourismus.de, www.bte-tourismus.de



<b>Inhaltsverzeichnis</b>	
Abbildungsverzeichnis .....	2
Tabellenverzeichnis .....	2
Abkürzungsverzeichnis .....	3
<b>Kurzfassung des Berichts .....</b>	<b>4</b>
<b>1 Anlass und Zielsetzung des Projektes .....</b>	<b>6</b>
1.1 Hintergrund des Vorhabens .....	6
1.2 Zielsetzung .....	10
1.3 Aufgabenstellung .....	11
<b>2 Darstellung der Arbeitsschritte und angewandten Methoden .....</b>	<b>12</b>
<b>3 Kooperationsaufbau .....</b>	<b>13</b>
3.1 Informationsveranstaltung .....	13
3.2 Exkursion mit Auftaktveranstaltung und Workshop.....	13
3.2.1 Auftaktveranstaltung und Workshop.....	14
3.2.2 Exkursion durch den MPK.....	16
<b>4 Fachexkursion in die beteiligten deutschen Großschutzgebiete .....</b>	<b>18</b>
4.1 Tagesexkursion in den Müritz Nationalpark.....	18
4.2 Tagesexkursion in den Naturpark Uckermärkische Seen .....	24
4.3 Fazit der Fachexkursion.....	28
<b>5 Erarbeitung gemeinsamer Zielvorstellungen .....</b>	<b>29</b>
5.1 Leitbild und Entwicklungsziele.....	29
5.2 Übersicht der Hauptbelastungen und Auswirkungen im Flussgebiet .....	29
5.3 Arbeitssitzungen .....	31
5.4 Maßnahmenprogramm "Wasserwanderleitsystem Krutyń" .....	33
5.4 Selbstverpflichtung der Kanuvermieter im MPK.....	33
<b>6 Erstellung von Informationsmaterialien.....</b>	<b>34</b>
6.1 Informationstafeln .....	34
6.2 Faltblätter.....	35
6.3 Internetseite.....	36
<b>7 Schulung der Kanuvermieter .....</b>	<b>37</b>
<b>8 Gründung AG Kanutourismus .....</b>	<b>38</b>
<b>9 Prüfung der Umnutzungsmöglichkeiten der Masurenscheune in Krutyń in ein Informationszentrum .....</b>	<b>39</b>
<b>10 Öffentlichkeitsarbeit .....</b>	<b>41</b>
<b>11 Fazit.....</b>	<b>48</b>
<b>12 Quellenverzeichnis .....</b>	<b>51</b>
12.1 Literatur.....	51
12.2 Kartengrundlagen.....	51
12.3 Bildnachweise .....	51
<b>Anhang .....</b>	<b>externe Beilage</b>

---

## Abbildungsverzeichnis

	Seite
Abbildung 1: Lage des Projektgebietes	6
Abbildung 2: Die Krutynia im Masurischen Landschaftsschutzpark	7
Abbildung 3: Das Phillipponenkloster am Duś-See	7
Abbildung 4: typische masurische Bauweise	7
Abbildung 5: Zunahme der Kanuboote auf der Krutynia	8
Abbildung 6: Einhaltung der Befahrungsregelung Küstriner Bach	9
Abbildung 7: Präsentation der Informations- und Leitsysteme	16
Abbildung 8: Gruppenarbeit im Workshop	16
Abbildung 9: Exkursionsverlauf im MPK 21.02.2007	16
Abbildung 10: Am Stauwehr	17
Abbildung 11: Häuptling der Galindia	17
Abbildung 12: Lorenbahn	19
Abbildung 13: Unterwegs mit dem Kanu	20
Abbildung 14: Besichtigung Biwakplatz Kanumühle	20
Abbildung 15: Exkursionsverlauf im Müritz Nationalpark 29.05.2007	23
Abbildung 16: Erläuterung des Lenk- und Leitsystems im Naturpark	25
Abbildung 17: Küstriner Bach	25
Abbildung 18: Rastplatz an der Stadtmauer Templin	25
Abbildung 19: Paddlerquartier Fährkrug	25
Abbildung 20: Kirchlein im Grünen	25
Abbildung 21: Exkursionsverlauf im Naturpark Uckermärkische Seen 30.05.2007	27
Abbildung 22: Infotafel	35
Abbildung 23: BKT Schulung	38
Abbildung 24: Teilnehmer der 3. Arbeitssitzung	38
Abbildung 25: Museumsscheune in Krutyń	39
Abbildung 26: Themenbox in der Besucherausstellung des Naturparks Uckermärkische Seen	39

## Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Bewertung der Probleme und Konflikte	15
Tabelle 2: Übersicht der Hauptbelastungen und Auswirkungen	30
Tabelle 3: Übersicht der erarbeiteten Probleme und Konflikte – Ergebnisse Workshop	31

## **Abkürzungsverzeichnis**

BKT e.V.	Bundesverband Kanutouristik e.V.
FFH-RL	Fauna-Flora-Habitatrichtlinie
LAG	Lokale Aktionsgruppe
MPK	Masurischer Landschaftsschutzpark
PTTK	Polnische Gesellschaft für Tourismus und Landeskunde
WWF	World Wide Found For Nature

---

## Kurzfassung des Berichts

Die sensible naturnahe Krutynia-Flusslandschaft im Masurischen Landschaftsschutzpark (MPK) hat eine bedeutende Funktion für den überregionalen Arten- und Biotopschutz und wurde 2004 zum NATURA 2000 Gebiet ausgewiesen.

Die Krutynia bildet zusammen mit 20 Seen und kleineren Flüssen die ca. 100 km lange Krutynia-Wasserwanderroute. Seit dem Jahr 2000 gewann der kommerzielle Kanutourismus auf der beliebtesten Kanuroute Polens immer mehr an Popularität. Zeitgleich zur gestiegenen Nachfrage hatte sich das Angebot an kanutouristischer Infrastruktur erhöht. Dieser wachsende Nutzungsdruck führte zu einem spezifischen Konfliktfeld zwischen Naturschutz und Kanutourismus im MPK. Ein Interessensausgleich war dringend erforderlich. Die Zusammenarbeit zwischen den lokalen Akteuren war bis zum Projektbeginn im Dezember 2006 sehr gering.

Das umfassende Know-how und die Erfahrungen der deutschen Schutzgebiete Naturpark Uckermärkische Seen und Müritz-Nationalpark in der Konzeption und Umsetzung von Wasserwanderleitsystemen wurde für die Entwicklung von Konfliktlösungen an der Krutynia eingebracht, um im Rahmen des einjährigen Kooperationsprojektes die Basis für einen naturverträglichen Kanutourismus an und auf der Krutynia zu schaffen.

Es entstand eine internationale Zusammenarbeit zwischen den deutschen und polnischen Kooperationspartnern, zu denen neben den bereits genannten der Förderverein Feldberg-Uckermärkische Seenlandschaft e.V. (Projektträger), die BTE Tourismusmanagement, Regionalmanagement, der WWF und die Bundesvereinigung Kanutouristik e.V. gehörten. Der polnische Wigry Nationalpark, ebenfalls ein bekanntes Kanurevier in Polen, konnte durch seine Teilnahme am Projekt von den Entwicklungen an der Krutynia partizipieren. Eine Vielzahl von Zusammentreffen, wozu eine Informationsveranstaltung, eine Auftaktveranstaltung mit Workshop, eine Exkursion der Akteure aus dem MPK in die beteiligten Großschutzgebiete Naturpark Uckermärkische Seen und Müritz-Nationalpark zur Veranschaulichung der Wasserwanderleitsysteme und die Arbeitstreffen in Krutyń zählten, bereiteten den Weg zu einer transparenten Zusammenarbeit zwischen der MPK Verwaltung, den kanutouristischen Akteuren, den Kommunen und der Stiftung zum Erhalt des Masurischen Landschaftsschutzparks und der Krutynia-Flusslandschaft. Aus dieser Kooperation wurde während der Projektabschlussveranstaltung am 06. November 2007 die aktuell 19 Mitglieder zählende Arbeitsgruppe Kanutourismus gegründet. Das offene Forum wird zukünftig an der Umsetzung des gemeinsam im Projekt entwickelten Maßnahmenprogramms „Wasserwanderleitsystem Krutynia“ arbeiten. Im Projektzeitraum wurden dreisprachige Informationstafeln, Faltblätter und eine Internetplattform als wichtige Elemente für das Leit- und Informationssystem an der Krutynia im MPK realisiert. Eine Selbstverpflichtung der Kanuvermietunternehmen zur Ein-



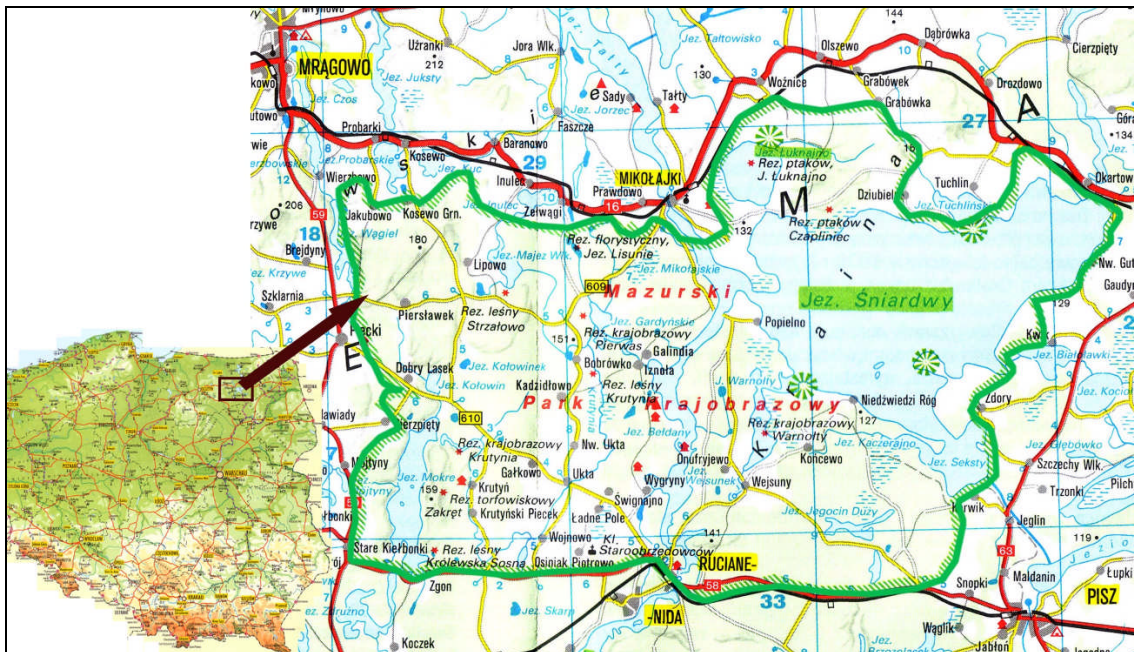
haltung bestimmter Kriterien, die den nachhaltigen Kanutourismus am Fluss fördern, wurde zusätzlich zu den Projektzielen umgesetzt. Außerdem nahmen ortsansässige Kanuvermieter am Workshop der Bundesvereinigung Kanutouristik e.V teil und erarbeiteten in Theorie und Praxis ein verbessertes Kundenmanagement.

Des Weiteren wurde die Umnutzung der Masurenscheune in Krutyń in ein Informationszentrum geprüft. Ideen zur Gestaltung und Nutzung der restaurierten historischen Scheune, die aktuell einen Seminarraum, Ausstellungsräume zur Tierwelt im MPK und saisonal die Post der Gemeinde beherbergt, konnten die Vertreter der MPK-Verwaltung und der Kommune Piecki während der Fachexkursion in den beteiligten deutschen Großschutzgebieten bei der Besichtigung von Besucherinformationen und -ausstellungen sammeln.

# 1 Anlass und Zielsetzung des Projektes

## 1.1 Hintergrund des Vorhabens

Der Masurische Landschaftsschutzpark (MPK<sup>1</sup>) befindet sich im Naturraum Masurische Seenplatte in der Wojewodschaft Warmińsko-Mazurskie im Nordosten Polens. Er wurde 1977 gegründet, um die vielfältigste und naturschutzfachlich wertvollste Landschaft Masuriens zu schützen und zu erhalten. Die Krutynia, der Śniardwy-See und der nordwestliche Teil der Puszcza Piska sind die prägenden Landschaftselemente.

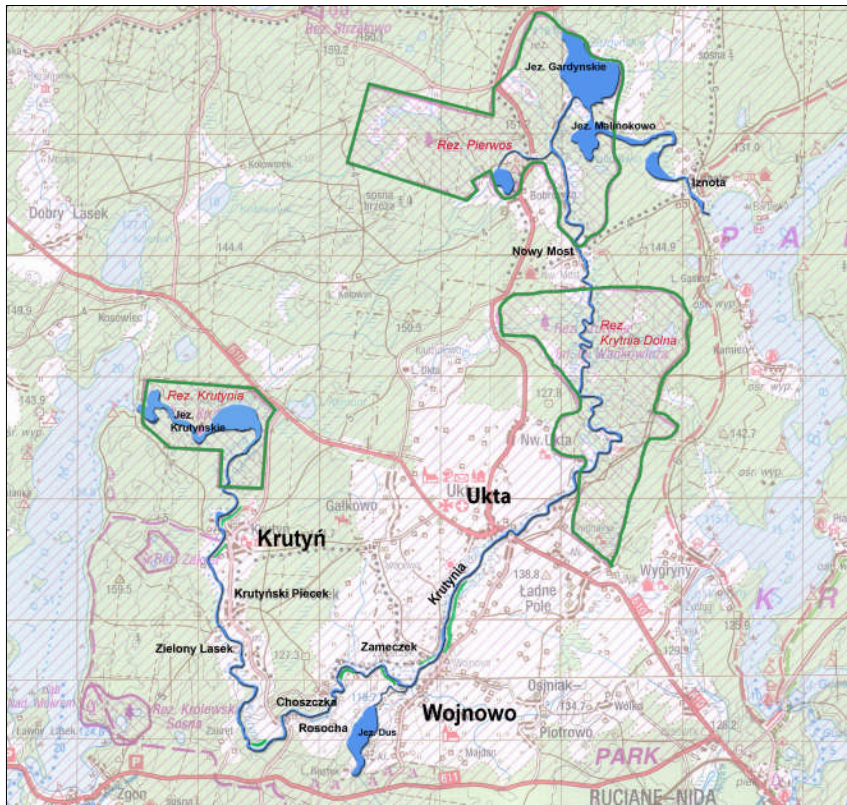


**Abb. 1:** Lage des Projektgebietes

Die Krutynia, die „Königin der masurischen Flüsse“, bildet zusammen mit 20 Seen und kleineren Flüssen die ca. 100 km lange Krutynia-Wasserwanderoute. Die beliebteste Kanustrecke Polens erfährt zunehmend europäischen Bekanntheitsgrad. Die Kanuroute führt aus südwestlicher Richtung in den MPK, in dessen Grenzen vom Krutyńskie-See zum Gra-діңskie-See die 26 km lange Krutynia verläuft. Die Krutynia selbst ist der am stärksten frequentierte Abschnitt der gesamten Kanustrecke. Die herausragende Funktion der Krutynia als Erholungsgebiet erklärt sich aus dem Wechselspiel der Natur- und Kulturlandschaftsräume und deren Betrachtung im historischen Kontext.

<sup>1</sup> MPK: offizielle Abkürzung Mazurski Park Krajobrazowy

Das naturnahe Krutynia Flussgebiet bietet eine hohe Lebensqualität für die Fauna. Insbesondere vom Aussterben bedrohte Vogelarten finden in den als Naturschutzgebieten ausgewiesenen Quell-, Unterlauf- und Mündungsbereichen „Krutynia“, „Krutynia Dolna“ und „Pierwos“ wichtige Lebensraumfunktionen vor. Die Bedeutung der Flusslandschaft für den überregionalen Artenschutz wurde im Jahr 2004 durch die Ausweisung des Gebietes als NATURA 2000 Gebiet Nr. PLB 280008 Puszcza Piska (SPA) unterstrichen.



**Abb. 2:** Die Krutynia im Masurischen Landschaftsschutzpark

Neben den naturräumlichen Gegebenheiten weist die Krutynia Region eine einzigartige historisch gewachsene Kulturlandschaft auf, die durch die traditionelle Architektur der masurischen Dörfer, kleinbäuerliche Wirtschaftsstrukturen und durch die Philipponenansiedlungen (russische Altgläubige) gekennzeichnet ist.



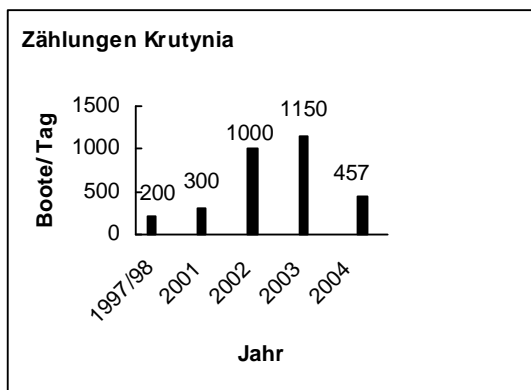
**Abb.3:** Das Philipponen Kloster am Duś-See



**Abb. 4:** Typische masurische Bauweise

Die Naturraumvorzüge des MPK führten seit dem politischen Strukturwechsel Polens 1989/1990 zu sozioökonomischen Veränderungen. Der Wirtschaftsfaktor Tourismus entwickelt sich in der strukturschwachen Region zur essentiellen Erwerbsgrundlage. Insbesondere im traditionsreichen Urlaubsort Krutyń fand eine Spezialisierung im Fremdenverkehr statt. Waren vor der Umstrukturierung die meisten Einheimischen neben der Tourismusbranche in der Land- oder Forstwirtschaft tätig, so verdienen sie heute ihr Einkommen fast ausschließlich in der Tourismusbranche.

Seit dem Jahr 2000 gewinnt der kommerzielle Kanutourismus auf der Krutynia immer mehr an Popularität und trägt den entscheidenden Anteil zum lokal auftretenden Massentourismus im MPK bzw. in ganz Masuren bei. Analog zur gestiegenen Nachfrage hat sich das Angebot an Kanuverleih- und Servicemöglichkeiten im Flussgebiet stetig erhöht.



**Abb. 5:** Zunahme der Kanuboote auf der Krutynia (SCHENK 2005)<sup>2</sup>

Dieser wachsende Nutzungsdruck führte zu einem immer größer werdenden Konfliktpotenzial zwischen Naturschutz und Wasserwandertourismus an der Krutynia. Leider bestand trotz dieser Entwicklung bisher keine Zusammenarbeit zwischen den Akteuren bzw. Interessensvertretern von Naturschutz und Kanutourismus. Ein Interessensausgleich ist dringend erforderlich. Wird das kommerzielle Kanuwandern auf der Krutynia weiterhin als eine bisher un gelenkte Form des Tourismus durchgeführt und das Konfliktfeld der Eigendynamik überlassen, wird es vermutlich dazu führen, dass der Zustand vieler sensibler Landschaftsteile den Schutzanspruch in absehbarer Zeit nicht mehr rechtfertigt. Zudem können die Bedürfnisse der Besucher nach ungestörtem Naturerleben und ruhiger Erholung in einer naturnahen Landschaft auf längere Sicht nur unzureichend befriedigt werden.

Um diese Entwicklung rechtzeitig in eine naturverträgliche Form des Kanutourismus zu lenken, die sich sowohl an den Landschafts- und Naturschutzzielen des MPK, als auch an den sozioökonomischen Interessen der Bewohner vor Ort orientiert, besteht nach Angaben der Parkverwaltung akuter Handlungsbedarf.

<sup>2</sup> Zähltag 2004 witterungsbedingter Rückgang

Ausgangspunkt ist der Tourismusort Krutyń. Hier befinden sich zum einen die Parkverwaltung des MPK und zum anderen die Mehrzahl der kanutouristischen Anbieter. Bislang existiert jedoch nur eine geringe Kooperation zwischen der Verwaltung des Landschaftsschutzparks und der Tourismusbranche. Erstes Ergebnis eines Zusammenkommens der Akteure waren im Jahr 2004 verabschiedete Befahrungsregelungen für die Krutynia. Diese existieren aber nur als Vereinbarung auf dem Papier und sind bisher nicht durch Infrastruktur- und Öffentlichkeitsmaßnahmen untersetzt.

Im Rahmen des Projektes soll die Basis für eine abgestimmte Besucherlenkungs-konzeption und die praktische Umsetzung eines Kanuwanderleitsystems geschaffen werden. Da in deutschen Schutzgebieten inzwischen vielfältige Erfahrungen mit der Erarbeitung und Umsetzung von Lösungskonzepten und -modellen zwischen Kanusport und Tourismus vorliegen, soll eine fachliche Zusammenarbeit von Vertretern aus Naturschutz und Wasserwandertourismus des MPK und des Naturparks Uckermärkische Seen und des Müritznationalparks aufgebaut werden.

Der Naturpark Uckermärkische Seen hat in Zusammenarbeit mit dem Naturpark Feldberger Seenlandschaft, dem World Wide Fund for Nature, BTE Tourismusmanagement, Regionalentwicklung, Landeskanuverband, den kanutouristischen Anbietern sowie weiteren Kooperationspartnern das Informations- und Leitsystem für Kanuwanderer für die Kanustrecke Feldberger Seen – Lychen - Fürstenberg(Havel) konzipiert und erfolgreich etabliert. Auf dem Wasserwanderweg, der fast ausschließlich durch FFH- Gebiete verläuft, zeichnete sich bereits Mitte der 1990er eine stärkere Frequentierung und damit verbundene Konflikte ab. Durch dieses Modellprojekt konnten erfolgreich Naturschutz-Kanutourismus-Konflikte gemindert werden (siehe Abb. 6). Zudem wurde die regionale Wertschöpfung des Kanutourismus verbessert. Ein Ziel des entwickelten Kanuwanderleitsystems war seine Übertragbarkeit auf ähnliche Gebietsverhältnisse und Konfliktsituationen.



**Abb. 6:** Einhaltung der Befahrungsregelung Küstriner Bach; Regelung Befahrungsverbot bei Pegelstand unter 30 cm (THUM, 2007)

Der Naturpark Uckermärkische Seen möchte mit dem Aufbau einer internationalen Kooperation zum Masurischen Landschaftsschutzpark seine über Jahre gewonnenen Erfahrungen und sein fachliches Wissen einsetzen, um mitzuhelfen, Grundlagen für einen naturverträglichen Kanutourismus im MPK aufzubauen.

Ein Erfahrungsaustausch mit dem Müritz-Nationalpark, der erfolgreich Kanuwanderleitsysteme für die Obere Havel und die Alte Fahrt entwickelt und umgesetzt hat, findet ebenfalls statt. Die zwischen dem Müritz-Nationalpark und dem Wigry Nationalpark in Polen bestehende Partnerschaft wurde zum Anlass genommen, auch diesen am Projekt zu beteiligen. Sein Interesse liegt ebenfalls in der Entwicklung eines naturverträglichen Kanutourismus, denn die durch den Nationalpark fließende Czarna Hancza, ist ein beliebtes Kanurevier in Polen.

Durch die Beteiligung der Bundesvereinigung Kanutouristik am Projekt, wird ein glaubhafter Know-how-Transfer der umfangreichen Erfahrungen der deutschen Kanutourismusbranche bei der Entwicklung eines natur- und umweltschonenden Kanutourismus von Leistungsträger zu Leistungsträger gesichert.

Grundlage für das Projekt sind Analysen der aktuellen Situation im MPK und erste Lösungsvorschläge, die in einer Diplomarbeit an der TU Berlin unter dem Titel „Das Spannungsfeld zwischen Natursport und Landschaft – am Beispiel des Kanusports auf der Krutynia im Masurenischen Landschaftsschutzpark“<sup>3</sup> erarbeitet wurden (siehe Kap. 5.2).

## 1.2 Zielsetzung

Ausgehend von den Erfahrungen der beteiligten deutschen Großschutzgebiete sowie der aktuellen Situation im MPK soll eine internationale Zusammenarbeit mit dem Ziel des Know-how-Transfers entstehen.

Innerhalb dieser Zielsetzung sollen vor allem der Erfahrungsaustausch und die Hilfestellung des Naturparks Uckermärkische Seen, des Nationalparkamt Müritz, des WWF und der Bundesvereinigung Kanutouristik e.V. dazu dienen, die Basis für die Entwicklung eines naturverträglichen Kanutourismus an der Krutynia im MPK zu schaffen. Das bedeutet insbesondere eine Zusammenarbeit zwischen Parkverwaltung und kanutouristischen Vertretern aufzubauen.

In diesem Zusammenhang muss vor allem der Bevölkerung, die im Fremdenverkehr tätig ist, der Nutzen des Engagements im Naturschutz als Grundlage der nachhaltigen Entwicklung der Flussregion und somit ihres Erwerbs deutlich werden. Alle Seiten sollen sich aktiv beteiligen und die Möglichkeiten nutzen, die ersten Umsetzungsmaßnahmen für das Kanuleitsystem erfolgreich mitzugestalten. Dazu ist das Erarbeiten von gemeinsamen Zielvorstellungen notwendig, die zur Minderung ökologischer Belastungen und gleichzeitiger Strukturverbesserung des Kanubetriebs innerhalb der gesamtäumlichen Tourismusentwicklung des MPK führen. Für dieses Ziel sollen weiterführend erste praktische Umsetzungen innerhalb des Projektes stattfinden, die sich zum Beispiel in der Bereitstellung von Informationsmaterialien wie

---

<sup>3</sup> vgl. Diplomarbeit SCHENK, 2005

Schautafeln und Infobroschüren darstellen. Das Projekt weist einen Pilotcharakter für die Entwicklung von Konfliktlösungsstrategien im Kanutourismus in polnischen Schutzgebieten auf.

### 1.3 Aufgabenstellung

Im Rahmen des Projektes wurden folgende einzelne Arbeitsschritte umgesetzt:

- Aufbau der Kooperationen zwischen den polnischen und deutschen Projektpartnern im Rahmen einer Fachexkursion der deutschen Projektpartner zum Masurischen Landschaftsschutzpark, inklusive einer Auftaktveranstaltung mit Workshop in Krutyń;  
Hauptverantwortliche Bearbeitung – Förderverein Feldberg-Uckermärkische Seenlandschaft e.V.; Mandy Schenk/ Naturpark Uckermärkische Seen/MPK/ BTE
- Durchführung einer Fachexkursion zentraler Akteure aus dem MPK und Wigry Nationalpark in die beteiligten deutschen Großschutzgebiete zur Veranschaulichung der Kanuinformations- und -lenkungssysteme (Best-practise Beispiele);  
Hauptverantwortliche Bearbeitung – Förderverein Feldberg-Uckermärkische Seenlandschaft e.V.; Mandy Schenk/ Naturpark Uckermärkische Seen/ Müritz Nationalpark/ BTE
- Erarbeitung einer gemeinsamer Zielvorstellung;  
Hauptverantwortliche Bearbeitung – Förderverein Feldberg-Uckermärkische Seenlandschaft e.V.; Mandy Schenk/ Naturpark Uckermärkische Seen/ BTE
- Erstellung von Informationsmaterialien;  
Hauptverantwortliche Bearbeitung – Förderverein Feldberg-Uckermärkische Seenlandschaft e.V.; Mandy Schenk/ BTE/ MPK
- Schulung der Kanuvermieter;  
Hauptverantwortliche Bearbeitung – BKT e.V./ Förderverein Feldberg-Uckermärkische Seenlandschaft e.V.; Mandy Schenk/ BTE
- Gründung des Arbeitskreises Kanutourismus;  
Hauptverantwortliche Bearbeitung – Förderverein Feldberg-Uckermärkische Seenlandschaft e.V.; Mandy Schenk/ MPK/ BTE
- Prüfung der Umnutzungsmöglichkeiten der Masurenscheune Krutyń in ein Informationszentrum;  
Hauptverantwortliche Bearbeitung – MPK/ Förderverein Feldberg-Uckermärkische Seenlandschaft e.V.; Mandy Schenk

Das Projekt hatte eine Laufzeit von 13 Monaten. Der Beginn der Projektbearbeitung war Dezember 2006.

## 2 Darstellung der Arbeitsschritte und angewandten Methoden

Eine erste Vor-Ort-Reise diente dazu, Gespräche mit dem Projektpartner MPK zu führen, mit dem Ergebnis den Projektablauf zeitlich zu konkretisieren und die bestehenden Grundlagen<sup>4</sup> zu aktualisieren und zu vervollständigen. Die Informationsveranstaltung für die kanutouristischen Akteure in Krutyń informierte ausführlich über das Projektvorhaben (06.12.-09.12.2006)<sup>5</sup>. Anschließend und fortwährend im Projektjahr wurden die bestehenden Materialien für die Veranstaltungen, Arbeitssitzungen und Informationsmedien zum einen durch Literatur- und Internetrecherchen und zum anderen durch diverse weitere Gespräche mit Projektpartnern ergänzt bzw. aktualisiert.

Die ersten Schritte im Dezember 2006 ebneten den Weg zum Kooperationsaufbau zwischen den Projektpartnern, der im Rahmen einer Exkursion der deutschen Projektpartner in den Masurischen Landschaftsschutzpark vertieft wurde (19.02.-22.02.2007)<sup>6</sup>. Eine Auftaktveranstaltung mit Workshop in Krutyń bei der sowohl die Projektpartner als auch die Vertreter aller kanutouristischen Interessensgruppen versammelt waren, gab Raum sich gegenseitig kennenzulernen, die Problemlage vor Ort zu diskutieren und erste Erfahrungen auszutauschen. Weitere Gespräche zwischen den Projektpartnern vertieften den Kooperationsaufbau. Eine landseitige Befahrung des Krutynia- Flussgebietes innerhalb dieses Zeitraums veranschaulichte den deutschen Partnern die naturräumlichen Gegebenheiten sowie die spezifischen Konfliktbereiche.

Eine Exkursion der Akteure aus dem Masurischen Landschaftsschutzpark und dem Wigry Nationalpark in die beteiligten deutschen Großschutzgebiete diente zur Vorstellung der etablierten Kanulen- und -leitsysteme und verdeutlichte die Bedeutung von offener transparenter Zusammenarbeit von Parkverwaltungen, Kommunen und touristischen Anbietern zur Harmonisierung von Konflikten und zur gemeinsamen nachhaltigen Entwicklung im Kanutourismus (28.05.-31.05.2007)<sup>7</sup>. Des Weiteren wurden beispielhaft eine der Besucherinformationen des Müritz-Nationalparks in Kratzeburg und die Besucherinformation und -ausstellung im Naturpark Uckermärkische Seen in Lychen aufgesucht.

Auf diesem vielseitigen Know-how-Transfer aufbauend, erarbeiteten die kanutouristischen Akteure in drei Arbeitstreffen (09.05.2007/ 21.06.2007/ 11.10.2007)<sup>8</sup> im gemeinsamen Dialog, unter der fachlichen Beratung der deutschen Kooperationspartner, gemäß dem übergeordneten Leitbild „Umweltverträglicher Kanutourismus an der Krutynia“ Minderungs- bzw.

---

<sup>4</sup> vgl. Diplomarbeit SCHENK 2005

<sup>5</sup> vgl. Anhang Kurznotiz 07.12.2006, Teilnehmerliste, Protokoll und Powerpointpräsentation 07.12.2006 Informationsveranstaltung

<sup>6</sup> vgl. Anhang Teilnehmerliste, Protokoll und Powerpointpräsentationen 20.02.2007 Auftaktveranstaltung

<sup>7</sup> vgl. Anhang Teilnehmerliste, Tagesverlauf Exkursion 29.05.2007, Tagesverlauf Exkursion 30.05.2007

<sup>8</sup> vgl. Anhang Teilnehmerliste, Protokoll und Powerpointpräsentation 09.05.2007, 21.06.2007, 11.10.2007 Arbeitssitzungen



Lösungsmöglichkeiten zu bestehenden Konflikten, die im Maßnahmenprogramm „Kanuwanderleit- und -informationssystem Krutynia“ dokumentiert werden (siehe Kap. 5.4, A-8). Die Treffen wurden auch zur Vorbereitung erster Umsetzungsmaßnahmen genutzt, wie z.B. die Konzeption und Gestaltung der Informationstafeln, Faltblättern und Internetseite.

Im Workshop der Bundesvereinigung Kanutouristik e.V. für die regionalen Kanuvermieter an der Krutynia, wurde neben dem Erfahrungsaustausch zwischen deutschen und polnischen Kanutouristikern intensiv an der Verbesserung eines umfassenden Kundenmanagements, angepasst an die Gegebenheiten an der Krutynia, gearbeitet (09.10. /10.10.2007)<sup>9</sup> (siehe Kap. 7).

Die Abschlussveranstaltung in Krutyń, an der alle Projektpartner und eine Vielzahl von lokalen Akteuren teilnahmen, diente zur Resümierung des Projektjahres und insbesondere zur Vorstellung der Projektergebnisse. Die Informationsmaterialien und das Maßnahmenprogramm „Wasserwanderleitsystem Krutynia“ wurden offiziell der Öffentlichkeit präsentiert, eine Selbstverpflichtung der Kanuvermieter unterschrieben und die AG Kanutourismus erfolgreich gegründet (siehe Kap. 8, A-8, A-9, A-10) (06.11.2007)<sup>10</sup>.

## 3 Kooperationsaufbau

### 3.1 Informationsveranstaltung

Die zu Projektbeginn durchgeführte Informationsveranstaltung hatte die Aufgabe, den kanutouristischen Akteuren, wobei insbesondere die Kanuvermieter angesprochen wurden, das Vorhaben vorzustellen und erste Kontakte aufzubauen. Für diesen Anlass wurde in die Masurenscheune in Krutyń geladen<sup>11</sup>. Das Projekt wurde mit seinen Aufgaben, Zielen und Partnern ausführlich präsentiert<sup>12</sup>. Die daran anschließende rege Diskussionsrunde verdeutlichte die fehlende Zusammenarbeit zwischen den zentralen Akteuren im Kanutourismus an der Krutynia und den Handlungsbedarf vor Ort, um gemeinsam geeignete Konfliktlösungen bzw. –minderungen für das spezifische Spannungsfeld zwischen Naturschutz und Kanutourismus zu erarbeiten.

### 3.2 Exkursion mit Auftaktveranstaltung und Workshop

Im Februar 2007 (19.02.-22.02.2007) führte eine Exkursion die deutschen Kooperationspartner in den Masurischen Landschaftsschutzpark. Ziel war zum einen die Auftaktveranstaltung

---

<sup>9</sup> vgl. Anhang Teilnehmerliste 09./10.10.2007

<sup>10</sup> vgl. Anhang Teilnehmerliste 06.11.2007

<sup>11</sup> vgl. Anhang Teilnehmerliste 07.12.2006, Protokoll 07.12.2006 Informationsveranstaltung

<sup>12</sup> vgl. Anhang Powerpointpräsentation 07.12.2007 Informationsveranstaltung, Projektblatt

mit Workshop, zu der neben allen Kooperationspartnern die Interessensvertreter der touristischen Unternehmen, der Gemeinden Piecki und Ruciane-Nida, des PTTK Masuren, der lokalen Tourismusorganisation des Sensburger Landes und der Forstämter des Krutynia Flussgebietes geladen waren, und zum anderen die Tagesexkursion vor Ort.

### 3.2.1 Auftaktveranstaltung mit Workshop

Die Auftaktveranstaltung fand unter großer Beteiligung am 20.02.2007 im Konferenzsaal der Pension Syrenka in Krutyń statt<sup>13</sup>.

Der Tagesverlauf war zweigeteilt. Am Vormittag wurden nach der Begrüßungsrunde und der Vorstellung des Projektvorhabens<sup>14</sup>, seinen Zielen, Maßnahmen und vorangegangenen Untersuchungen, die Kooperationspartner Naturpark Uckermärkische Seen<sup>15</sup> und Müritznationalpark<sup>16</sup> und deren Informations- und Leitsysteme umfassend vorgestellt (siehe Kap. 4). Dafür wurden im Vorfeld zweisprachige Präsentationen und die dazugehörigen Handouts erarbeitet. Zudem wurde mit Hilfe eines Kurzfilms, der mit polnischen Untertiteln unterlegt wurde, erste visuelle Eindrücke über die Funktion der Elemente des Wasserwanderleitsystems im Naturpark Uckermärkische Seen gegeben. Die Teilnehmer der Veranstaltung nutzten in den Frage- und Diskussionsrunden die Möglichkeit, mehr über die deutschen Schutzgebiete, deren Zusammenarbeit mit den Gemeinden und Unternehmen im Bereich Kanutourismus zu erfahren. Des Weiteren wurde die Bundesvereinigung Kanutouristik e.V. mit ihren Aufgaben generell und innerhalb des Projektes präsentiert<sup>17</sup>.

Der zweite Teil der Veranstaltung wurde in Form eines Workshops durchgeführt. Intensive Zusammenarbeit, das *MITEINANDER REDEN, ARBEITEN UND DISKUTIEREN* sollen entscheidend für das Projekt sein. Der Workshop, das erste Zusammenfinden in Gruppen und die Bearbeitung einer Aufgabe, war Basis.

Die Teilnehmer teilten sich in drei Gruppen auf, wobei es wichtig war, dass von den Institutionen mindestens ein Kollege in jeder Gruppe vertreten war und auch die Kanuvermieter sich gleichmäßig verteilten. Jede Gruppe wählte eine(n) Gruppensprecher:

- Gruppe Aleksandra Żabinska (MPK Mitarbeiterin)
- Gruppe Roman Prusiński (Kanuvermieter und Vorsitzender des Vereins „Fluss Krutynia“)
- Gruppe Stanisław Janowisz (Mazury PTTK).

<sup>13</sup> vgl. Anhang Teilnehmerliste 20.02.2007, Tagesverlauf 20.02.2007 Auftaktveranstaltung mit Workshop

<sup>14</sup> vgl. Anhang Protokoll 20.02.2007 und Powerpointpräsentation Projektvorhaben, Handout 20.02.2007

<sup>15</sup> vgl. Anhang Powerpointpräsentation, Handout Naturpark Uckermärkische Seen 20.02.2007

<sup>16</sup> vgl. Anhang Powerpointpräsentation, Handout Müritznationalpark 20.02.2007

<sup>17</sup> vgl. Anhang Präsentation BKT e.V., Handout BKT e.V. 20.02.2007 Auftaktveranstaltung mit Workshop

Aufgabe war es, bestehende Konflikte im Kanutourismus an der Krutynia im MPK gemeinsam zu erkennen, zu diskutieren und mögliche Lösungsvorschläge zu erarbeiten. Für die Lösungsvorschläge wurden die Institutionen, die für die Umsetzung der Maßnahmen in Frage kommen bzw. zuständig sind, identifiziert.

Die Darstellung erfolgte mit Hilfe der Metaplan-Methode<sup>18</sup>. In der Auswertungsrunde stellten die Gruppen ihre Ergebnisse vor. Die Teilnehmer hatten dann die Möglichkeit, mit Hilfe eines Punktesystems eine Rangfolge der aufgeführten Konflikte darzustellen, um so eine Priorität hinsichtlich der Erarbeitung und Umsetzung von Maßnahmen zur Lösung bzw. Minderung zu erhalten. Jeder Teilnehmer erhielt drei (Klebe-)Punkte und konnte diese beliebig einsetzen. (Möglichkeit auch drei Punkte einem Konflikt zu zuordnen.) Das Ergebnis ist aus der Tabelle ersichtlich.

**Tab. 1: Bewertung der Probleme und Konflikte**

Nr.	Problem/ Konflikt	Punktzahl
3	Ein- und Aussetzstellen für Boote	10
7	Müll	3
2	Kontrolle der Anzahl der Boote	11
	Wildes Zelten	2
4	Wasserspiegel der Krutynia	9
6	Totholz auf der Route	4
5	Fehlende Umweltbildung und Touristeninformation	8
	Dorfbild negativ beeinflussende große Werbetafeln	2
	Fehlende weitere touristische Angebote	1
	Keine Lizenzen für Kanuvermieter	2
	Einschränkung des Verkehres auf bestimmten Strecken	2
1	Einführung von Gebühren auf bestimmten Strecken	12

Das Ergebnis sollte nur bedingt als repräsentativ gewertet werden, da zum Ende der Veranstaltung einige Teilnehmer bereits gegangen waren. Dennoch wird deutlich, dass insbesondere in den Bereichen Umweltbildungs- und Öffentlichkeitsarbeit, Infrastruktur und dem zu hohen Nutzungsdruck auf den Fluss, verursacht durch die Vielzahl der Boote und auch Kanuvermieter, ein von den Akteuren gewünschter Handlungsbedarf besteht.

<sup>18</sup> vgl. Anhang Protokoll 20.02.2007 Auftaktveranstaltung mit Workshop

Anhand der ausführlichen Angaben aus den Gruppen wurde das Ergebnis anschließend detailliert für die Arbeitssitzungen ausgearbeitet und bot eine optimale Ausgangsposition (siehe Kap. 5.3).



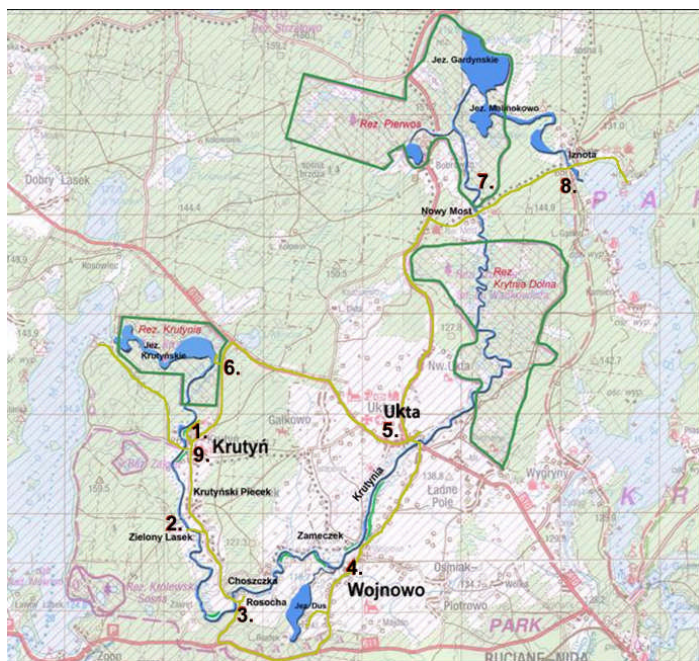
**Abb. 7:** Präsentation der Informations- und Leitsysteme



**Abb. 8:** Gruppenarbeit im Workshop

### 3.2.2 Exkursion durch den MPK

Eine Tour entlang der Wasserwanderstrecke diente den deutschen Projektpartnern zum Kennenlernen der naturräumlichen Gegebenheiten und der kulturellen Sehenswürdigkeiten. Begleitet wurden die deutschen Kooperationspartner von zwei Mitarbeitern des MPK, die die bestehende wassertouristische Infrastruktur und die im Workshop angesprochenen Konfliktfelder zeigten<sup>19</sup>.



**Abb. 9:** Exkursionsverlauf durch den MPK 21.02.2007

- (1) Krutyń
- (2) Zielony Lasek
- (3) Rosocha
- (4) Wojnowo
- (5) Ukta
- (6) NSG „Krutynia“
- (7) Nowy Most
- (8) Iznota
- Pension „Galindia Mazurski Eden“
- (9) Masurenscheune Krutyń

<sup>19</sup> vgl. Anhang Broschüre

Die Exkursion begann in Krutyń. Hier wurden die PTTK Station, eine wassertouristische Servicestation mit einfachen Übernachtungsmöglichkeiten, und die Ein- und Aussetzstellen an der Brücke im Ort aufgesucht. Bei den Ein- und Aussetzstellen besteht dringender Handlungsbedarf in der Sicherung der Uferkanten, da diese weiträumig zerstört sind (Abbrüche, Erosion). Die privat unterhaltenden Biwakplätze am östlichen Ufer des Mokre-Sees wurden anschließend besichtigt, um positive Beispiele in der Unterhaltung von bedarfsgerechten Übernachtungsmöglichkeiten „in freier Natur“ vorzustellen. Außerdem verhindern diese Angebote das Wildcampen. Nächster Anlaufpunkt - das Stauwehr zwischen Mokre- und Krutyńskie-See. Eine Bootsrampe als Hilfsmittel zum Umtragen der Boote wurde eingerichtet. Zum Zeitpunkt der Exkursion war das Wehr noch Konfliktpunkt. In den Vorjahren wurde der Wasserstand der Krutynia durch Veränderung der Staustufe, oftmals durch Unbefugte, künstlich zu niedrig gehalten. Dies hatte einen Wasserstand von teilweise weniger als 30 cm mit Grundberührung der Kanus zur Folge.

Die Wassermühle in Zielony Lasek, eine wichtige Station entlang der Wasserwanderstrecke, wurde als nächstes besichtigt. Am Mühlwehr müssen die Kanus umgetragen werden. Viele Kanutouristen halten sich hier auf, um zu baden, zu rasten oder einzukehren. Folgen sind viel anfallender Müll und die Zerstörung der Vegetation und der Uferkanten.



**Abb. 10:** Am Stauwehr Mokre-See/ Krutyńskie-See



**Abb. 11:** Häuptling der Galindia

Um mehr über die Entstehung der Kulturlandschaft zu erfahren, wurde das Philliponenkloster am Duś-See bei Wojnowo besichtigt. In Ukta nutzten die deutschen Partner die Möglichkeit während der Besichtigung eines Campingplatzes im Gespräch mit dem Eigentümer mehr über das Angebot vor Ort und die Nachfragegruppen zu erfahren. Am Nachmittag wurde einer der konfliktreichsten Punkte zwischen Naturschutz und Kanutourismus aufgesucht – der Parkplatz im NSG „Krutynia“. Der Platz wird von Kanuvermietern als Vermietstation genutzt. Die Vielzahl der parkenden Fahrzeuge führt zu einer flächigen Zerstörung der Vegetationsdecke.

Des Weiteren verursachen die hohe Zahl der Kanutouristen mit einer entsprechenden Menge ein- und auszusetzender Kanus eine Zerstörung der Uferkante und akustische Störungen der umliegenden Fauna. Der nördliche Bereich der Wasserwanderstrecke bei Nowy Most wurde aufgesucht, um das zeitliche Befahrungsverbot in den NSG's „Krutynia Dolna“ und „Pierwos“ vom 01. Mai bis zum 05. Juni jedes Jahres zu erläutern. Geschützte Vogelarten sollen in ihrer Brut- und Jungenaufzuchtphase nicht gestört werden. Dennoch besteht aus Sicht des Naturschutzes ein Defizit, da das Verbot an den Wochenenden aufgehoben wird. Durch den abschließenden Besuch der Hotelanlage „Galindia-Mazurski Eden“, in Iznota am Beldany-See gelegen, erfuhren die deutschen Projektkollegen mehr zur Besiedlungsgeschichte der Region und lernten eine ungewöhnliche Form der Erlebnisgastronomie kennen. Am Abend traf sich die Projektgruppe zu einer abschließenden Gesprächsrunde in der Masurenscheune.

## 4 Fachexkursion in die beteiligten deutschen Großschutzgebiete

Als Beispiele für eine naturverträgliche kanutouristische Entwicklung im MPK wurden im Rahmen einer viertägigen Exkursion den Akteuren aus dem MPK und dem Wigry Nationalpark die Kanuwanderleitsysteme Feldberg-Lychen-Fürstenberg/Havel mit der Erweiterung auf die Templiner Gewässer im Naturpark Uckermärkische Seen sowie Obere Havel im Müritz-Nationalpark vorgestellt.

Die Exkursion wurde vom 28.05.2007 bis 31.05.2007 durchgeführt. Die Teilnehmer setzten sich aus vier Vertretern der Parkverwaltungen des MPK und des Wigry Nationalparks, zwei Vertretern des PTTK, einem Mitarbeiter der Kommune Piecki und insgesamt sechs kanutouristischen Unternehmern aus den jeweiligen polnischen Schutzgebieten zusammen<sup>20</sup>.

### 4.1 Tagesexkursion in den Müritz-Nationalpark

Am 29.05.2007 besuchten die Vertreter der polnischen Kooperationspartner den Müritz-Nationalpark<sup>21</sup>. Jens Brüggemann, Dezernent für Planung, und Martin Kaiser, zuständig für touristische Infrastruktur, begrüßten die Gäste im Nationalparkamt in Hohenzieritz. Nach einer ersten Gesprächsrunde in der die Rolle der Nationalen Naturlandschaften, die Entstehung des Müritz-Nationalparks und seine Rolle im Tourismus präsentiert wurden, besuchten die Gäste die Königin- Luise- Gedenkstätte im Schloss Hohenzieritz.

---

<sup>20</sup> vgl. Anhang Teilnehmerliste Fachexkursion nach Deutschland. Von den gemeldeten 15 Teilnehmern erschienen zwei nicht zum Abreisezeitpunkt am 28.05.2007 in Krutyń.

<sup>21</sup> vgl. Anhang Tagesablauf Exkursion 29.05.2007

Dann begann die Fahrt durch das Großschutzgebiet entlang der Wasserwanderstrecke Obere Havel (siehe Abb. 15). Erster Halt war Kratzeburg am Käbelicksee. Der Ort ist Ausgangspunkt der Wasserwanderoute. Hier befindet sich eine der Nationalpark-Informationen, die stellvertretend von den Gästen aufgesucht wurde. Die Funktion der Besucherinformationseinrichtungen für Nationalpark, Gemeinden und für Besucher, insbesondere deren Bedeutung als Auskunft- und Umweltbildungsstelle wurden erläutert (siehe Kap. 9).

Die weitere Exkursion widmete sich der Besucherlenkung und -information auf der Oberen Havel. Wobei nicht nur die Elemente an sich aufgesucht wurden, sondern auch Treffen mit Akteuren der Kanutourismusbranche und der Stadt Wesenberg stattfanden, um die Zusammenarbeit der Interessenvertreter zu veranschaulichen. Gemeinsam arbeiten sie an einem nachhaltigen Kanutourismus im Einklang mit den Zielen und Anforderungen des Müritznationalparks .

Die Lorenbahn an der Granziner Mühle dient der Passage des aus Naturschutzgründen gesperrten Flussabschnittes. Die Havel fließt hier in ihrem natürlichen Flussbett und weist zudem einen engen Querschnitt auf. Deswegen werden die Kanus auf einer Strecke von 700 m landseitig auf Loren zur nächsten Einsetzstelle transportiert.

Des Weiteren wurden vor Ort der Inhalt und die Herstellung der bestehenden Informationstafeln erläutert.



**Abb. 12:** Lorenbahn, zum Transport der Kanus an einer Umtragestelle

Die Besichtigung des Campingplatzes Hexenwäldchen in Blankenförde, eine von vier Zelt-Übernachtungsmöglichkeiten auf der Wasserwanderoute innerhalb des Müritznationalparks, war insbesondere für die kanutouristischen Unternehmer interessant. Der Eigentümer erläuterte die vorhandene Infrastruktur und seinen Beitrag zum umweltverträglichen Kanutourismus in der Region. Dazu zählen neben einem begrenzten Vermietkontingent an Kanus, die Mitgliedschaft im AK Kanutourismus und die Zustimmung zur Selbstverpflichtung (siehe S. 22). An der Wasserwanderstrecke wurden keine Biwakplätze eingerichtet, um die potenziellen Störeinträge der Paddler gering zu halten und die ortsansässigen bestehenden touristischen Betriebe zu stärken.

Eine Kanutour auf der Oberen Havel vom Rastplatz Blankenförde bis zum Jäthensee und zurück ermöglichte den Teilnehmern, den Naturraum auch von der Wasserseite kennen zu lernen und sich über naturschutzfachliche Themen auszutauschen. In diesem Abschnitt befindet sich eine solarbetriebene Zählstation, die die Frequentierung des Flusses aus Richtung

Jäthensee kommend dokumentiert. Der Jäthensee, Schutzzone 1 (Kernzone), weist weitere Elemente des Leitsystems auf. Grüne Bojen markieren den vorgeschriebenen Routenverlauf und markieren den kürzesten Weg über den See, um Störungen der Vogelwelt zu minimieren.

Anschließend wurde das Unternehmen Kanumühle in Wesenberg aufgesucht. Es liegt südlich im unmittelbaren Umfeld des Nationalparks in Wesenberg in der Region Mecklenburgische Kleinseenplatte. Die Firma bietet Verleihmöglichkeiten, einen Ausrüstungsshop, einen Imbiss, Rast-, Sanitär- und Entsorgungsmöglichkeiten und seit diesem Jahr auch einen Biwakplatz. Nach einer Besichtigung wurde die letzte große Gesprächsrunde der Interessensvertreter an diesem Tag durchgeführt. Dazu stand neben der Betreiberin und den Mitarbeitern den Nationalparkamtes Müritz, Herr Schröder vom Amt Mecklenburgische Kleinseenplatte zur Verfügung. Herr Schröder wurde geladen, da er neben seinen beruflichen Aufgaben im Bereich der touristischen Infrastruktur ehrenamtlich im Kanusport tätig ist, eine Passion für das Kanuwandern hat und sich bestens in der Wasserwanderregion Mecklenburgische Kleinseenplatte auskennt. Das Amt Mecklenburgische Kleinseenplatte hat mit Förderung des EU-Programms LEADER+ Informationstafeln erarbeitet und entlang der bestehenden Wasserwanderwege aufgestellt.

Da Vertreter aller Interessensgruppen anwesend waren, die zudem aktiv im Arbeitskreis Kanutourismus mitarbeiten, wurde das Lenk- und Leitsystems Obere Havel ausgiebig erläutert und von den Gästen hinterfragt. Sehr deutlich wurde, dass die offene, kooperative Zusammenarbeit die Basis für die erfolgreiche Entwicklung des umweltgerechten Kanutourismus im Großschutzgebiet darstellt.

Abgerundet wurde der Exkursionstag mit einem Kurzbesuch der Klosterruine in Himmelpfort.



**Abb. 13:** Unterwegs mit dem Kanu



**Abb. 14:** Besichtigung Biwakplatz Kanumühle



## Die Elemente des Kanuinformations- und -leitsystems Obere Havel

### ► Informationsmaterial

Vor Reisebeginn kann der Kanutourist sich auf der Internetpräsentation des Müritz-Nationalparks informieren. Wassersportkarten, Faltblätter und das Infoblatt mit den Verhaltensregeln beim Wasserwandern im Müritz-Nationalpark werden ständig aktualisiert. Letztgenannte werden auch von den Kanuvermietern an den Kanutouristen verteilt.

### ► Informationen vor Ort

Derzeit 28 Infotafeln mit Kartenausschnitten informieren über Verhaltensregeln, Angebote und Service im Verlauf der Wasserwanderstrecke.

### ► Befahrungseinschränkungen

- In den ökologisch sensiblen Bereichen wurden wasserseitig Sperrungen durch gelbe Tonnen bzw. Schwimmbalken markiert.
- Um Störungen der Tier- insbesondere der Vogelwelt zu minimieren wurden auf den Seen mit Kernzonenstatus Durchfahrtsstrecken mit grünen Tonnen gekennzeichnet. Sie dienen der Orientierung und leiten entlang der kürzesten Strecke über die Seen.
- Sperrung eines 700 m langem Flussabschnitts der Havel aufgrund des schmalen natürlichen Gewässerlaufs.

### ► Lorenbahn

Die Kanus werden auf dem 700m langen gesperrten Flussabschnitt mit Loren auf Schienen zur nächsten Einsatzstelle transportiert. Die Bootswagen und Loren werden vom Nationalparkamt Müritz bereitgestellt.

### ► Ein- und Aussetzstellen

Die Ein- und Aussetzstellen im Verlauf der Wasserwanderstrecke sind festgelegt.

### ► Wasserwanderrastplätze

In den Ortsbereichen befinden sich 10 Rastplätze. Die Basis-Ausstattung der Plätze besteht aus Sitzgruppen sowie aus baulichen Anlagen, die den Ein- und Ausstieg mit Booten erleichtern.

### ► Campingplätze

Im Nationalpark befinden sich keine Biwakplätze. Es sind die Campingplätze zur Übernachtung zu nutzen. Auf diese wird im Verlauf der Kanuroute mit Entfernungsangaben hingewiesen.

### ► Arbeitskreis Kanutourismus

In diesem seit 2002 bestehenden Forum arbeiten die kanutouristischen Akteure zusammen, um das Leitsystem zu erhalten, weiterzuentwickeln und zu verbessern. Es finden jährlich zwei Treffen in der Vor- und Nachsaison statt.

► **Selbstverpflichtung**

Die Kanuvermieter an den Wasserwanderstrecken im Müritz-Nationalpark erklären mit der Selbstverpflichtung, einen umweltgerechten Kanutourismus zu fördern und somit den einmaligen Natur- und Landschaftsraum zu erhalten. Sie wurde im Frühjahr 2007 von den kanutouristischen Unternehmern unterschrieben. Gleichzeitig erzielten diese regionalen Unternehmen ein Qualitätsniveau, welches sich von auswärtigen Kanuanbietern positiv unterscheiden soll.

► **Schulungsmaßnahmen**

Der Arbeitskreis Wasserwandern hat sich mit dem Thema Fortbildung beschäftigt. 2006/07 haben sechs ortsansässige Kanuvermieter an einer landesweiten Qualitätsmaßnahme teilgenommen und ein Zertifikat „Maritimes Qualitätsmanagement“ erhalten. Das Nationalparkamt Müritz hat die Teilnahme der Kanuvermieter finanziell unterstützt und eine regionalspezifische Fortbildung angeboten.

► **Weiterentwicklung/ Projekt einheitliche Beschilderung**

Derzeit wird an der Umsetzung einer einheitlichen wasserseitigen Beschilderung von Einsetzstellen, Campingplätzen und Wasserwanderrastplätzen gearbeitet.

► **Gutachten**

Im Dezember 2006 wurde vom Nationalparkamt Müritz ein Gutachten „Wissenschaftliche Untersuchungen zur Darstellung der Empfindlichkeit der Wasserwanderstrecken“ (Endbericht) fertig gestellt, das eine naturschutzfachliche Grundlage für eine rechtlich verbindliche Allgemeinverfügung zum Befahren der Wasserwanderstrecken im Müritz-Nationalpark darstellt.

► **Betreuung durch Ranger**

Das Nationalparkamt Müritz setzt seine Ranger als Ansprechpartner für die Kanutouristen und zur Überwachung der Einhaltung der Schutzgebietsbestimmungen ein.

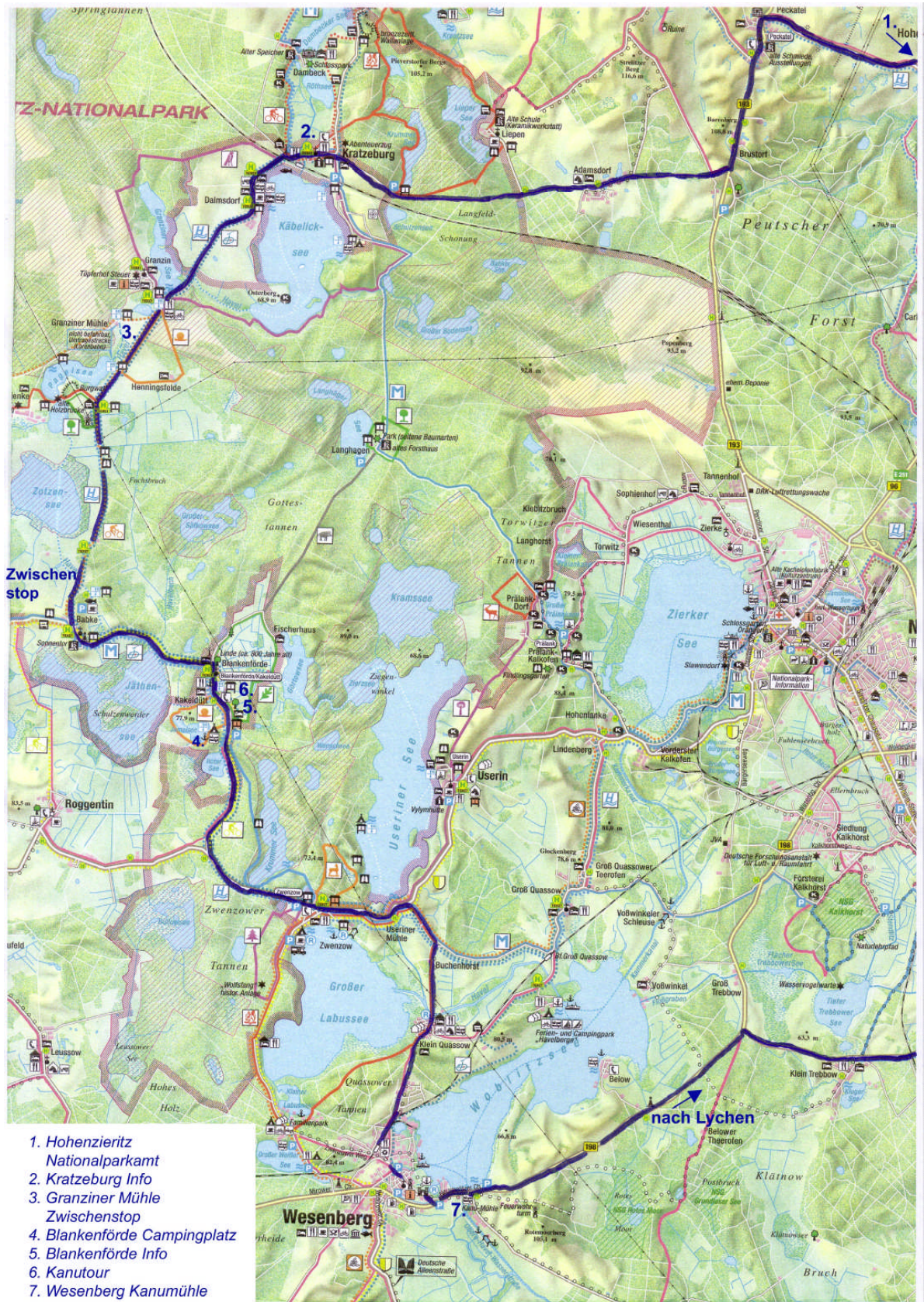


Abb. 15: Exkursionsverlauf durch den Müritz Nationalpark 29.05.2007

## 4.2 Tagesexkursion in den Naturpark Uckermärkische Seen

Die Exkursion im Naturpark am 30.05.2007 wurde begleitet von Roland Resch, Teamleiter, und Christoph Thum, Naturpark-Mitarbeiter, und führte nach einem Besuch der Verwaltung und der Besucherinformation bzw. -ausstellung des Naturparks in Lychen<sup>22</sup> zu Stationen des Kanulen- und Leitsystems.

Am Abschnitt Küstriner Bach unweit von Küstrinchen wurden mehrere Elemente des Leitsystems demonstriert: Die Funktion der Pegelinformationsscheiben im Bach, das damit verbundene Befahrungsverbot bei unter 30 cm Wasserstand sowie die geschaffenen Transportalternativen mit Ponyshuttle oder Bootswagen wurden intensiv erläutert und hinterfragt.

Der Biwakplatz mit seiner bedarfsgerechten Serviceausstattung und die bestehende Informationstafel waren weitere interessante Anlaufpunkte vor Ort.

Das „Natur Pur“ Ressort Kolbatzer Mühle, am Mühlenteich gelegen, war das nächste Ziel entlang der Wasserwanderroute. Die Unternehmer erläuterten während der Besichtigung ihr Konzept, welches über die touristischen Angebote für Kanuwanderer weit hinausgeht und eine naturverträgliche Tourismusform anstrebt. Zudem arbeiten sie aktiv in der AG Kanutourismus mit.

In der anschließenden Gesprächsrunde erläuterten Astrid Paschkowski vom WWF und der Naturpark-Teamleiter Roland Resch die Zusammenarbeit von WWF und Naturpark und die Nutzung des Förderprogrammes LEADER+ in der Region (LAG Naturparkregion Uckermärkische Seen), deren Aufgaben und Fördertätigkeiten, außerdem wurden allgemeine Fragen zum Thema Förderprogramme beantwortet.

Als nächstes wurden Wasserwanderleitelemente im städtischen Raum aufgesucht. Die Stadt Templin und deren umgebene Gewässer sind seit 2005 in das Leitsystem integriert. Beispielsweise wurden mittels Förderung durch die EU-Gemeinschaftsinitiative LEADER+ Informationstafeln innerhalb des Templiner Seenkreuzes etabliert. Auch konnten durch LEADER+ Förderungen die Ufer an der ehemaligen Mühle befestigt werden. Geschaffene Anlege- und Ausstiegsmöglichkeiten erweitern die kanutouristische Infrastruktur.

Interessant für die kanutouristischen Akteure aus MPK und Wigry Nationalpark war, dass bei allen drei in Templin aufgesuchten Unternehmen sehr vielfältige touristische Angebote bestehen. An der Mühlenseeperle<sup>23</sup> bestehen für Kanutouristen neben Informationstafel und Rastplatz Übernachtungsmöglichkeiten in der Pension.

Die kanutouristische Nutzung der Anlage „Alte Mühle“ wird derzeit geplant. Außer einem Rastplatz soll in der Mühle eine einfache Beherbergung geschaffen werden.

Der Service auf der Hotelanlage Fährkrug für Wasserwanderer besteht aus Informationstafel, Rast- und Übernachtungsmöglichkeiten im Paddlerquartier oder Bungalows. Weitergehend

---

<sup>22</sup> vgl. Anhang Tagesablauf Exkursion 30.05.2007

<sup>23</sup> Mitglied in „Gelbe Welle“, einheitliches Informationssystem für wassertouristische Angebote in Deutschland

können die Kanuten an einem Standort eine von LEADER+ geförderte Blockbohlen- Sauna aufsuchen. Die Unternehmer arbeiten in der AG Kanutourismus mit.



**Abb. 16:** Erläuterung des Lenk- und Leitsystems im Naturpark



**Abb. 17:** Küstriner Bach



**Abb.18:** Rastplatz an der Stadtmauer Templin



**Abb.19:** Paddlerquartier Fährkrug

Einen bewegten Ausklang hatte diese Tagesexkursion durch den Besuch des „Kirchlein im Grünen“ in Alt Placht. Herr Horst Kasner, der Vorsitzende des Fördervereins zur Denkmalpflege der Kirche in Alt Placht e.V., erläuterte die Geschichte und den Wiederaufbau dieses Kleinods im Naturpark.



**Abb. 20:** Kirchlein im Grünen

Die Gesprächsrunde am Abschlussabend resümierte die gesammelten Eindrücke, Ideen und Erfahrungen aller Teilnehmer seitens der deutschen Partner und der polnischen Akteure aus dem MPK sowie dem Wigry Nationalpark.

## Die zehn Elemente des Kanuinformations- und -leitsystems Feldberg – Lychen - Fürstenberg/ Havel und Erweiterungen Templin-Zehdenick

### ► Information vor Ort

Derzeit informieren 35 Infotafeln mit Kartenausschnitten über Angebote und Service.

### ► Informationsmaterial

Die Wasserwanderführer und –karten werden parallel zur Entwicklung des Leitsystems stetig aktualisiert. Eine spezielle Wasserwanderkarte und zwei Wanderkarten für den Naturpark wurden in Zusammenarbeit mit einem Verlag herausgegeben. Der Flyer „Unterwegs Wasserwandern“ im Naturpark Uckermärkische Seen wurde erstellt.

### ► AG Kanutourismus

In dieser offenen, regionalen Arbeitsgruppe arbeiten die Naturparkverwaltungen in Feldberg und in Lychen, kanutouristische Unternehmen, Campingplatzbetreiber, der Landeskanuverband Brandenburg und die Tourismusvereine eng zusammen mit dem Ziel, der Ausweitung und Verbesserung des Leitsystems.

### ► Mindestpegel

Die untere Wasserbehörde des Landkreises Uckermark hat auf Empfehlung der AG Kanutourismus einen Mindestpegelstand von 30 cm für die Befahrung des Küstriner Bachs festgelegt. Das Befahrungsverbot vermindert die Belastung der Bachfauna in dem Naturschutzgebiet „Küstriner Bach und Oberpfuhlmoor“ erheblich.

### ► Pegelinformationsservice

Ein Pegeltelefon (03 98 88) 64542 und 20 Pegelinfoscheiben (Rot-Grün Scheiben) informieren die Kanuwanderer über den Wasserstand im Küstriner Bach und dessen Befahrbarkeit. Die Naturwacht betreut dieses System unter Anleitung des Naturparks.

### ► Shuttle-Dienst

Der oftmals geringe Wasserstand während der Saison und die daraus resultierende Befahrungseinschränkung führten zur Einrichtung von (kostenpflichtigen) Alternativangeboten für die landseitige Umfahrung (Transport mit Pferdewagen oder Bootswagen).

### ► Reduzierte Gewässerhaltung

Totholz wird gezielt im Bach belassen. Zum einen zur Induktion kleinräumiger Schutzeffekte, denn Teilbereiche werden zu Ruhezone und zum anderen erhöht sich damit der Eindruck der Natürlichkeit und der Erlebniswert.

### ► Biwakplätze

Biwakplätze mit bedarfsgerechtem Service vervollständigen das Angebot von Übernachtungsmöglichkeiten zwischen den Campingplätzen. Der Aufenthalt ist für eine Nacht gestattet. Sie reduzieren das illegale Campen in sensiblen Bereichen.

► **Alternativrouten**

Gemeinsam mit touristischen Anbietern wurden attraktive Wasserwanderrouten in weniger sensiblen Gebieten des Naturparks entwickelt. Für diese neuen Angebote wird gezielt Werbung eingesetzt, zudem sind die Strecken in das Wasserwanderleitsystem eingebunden.

► **Betreuung durch die Naturwacht**

Die Naturparks Uckermärkische Seen und Feldberger Seenlandschaft setzen ihre Naturwacht als Ansprechpartner für die Kanutouristen, zur Betreuung der Pegelinformation und der Biwakplätze sowie zur Überwachung der Einhaltung der Schutzgebietsbestimmungen ein<sup>24</sup>.



Abb. 21: Exkursionsverlauf im Naturpark Uckermärkische Seen 30.05.2007

<sup>24</sup> vgl. MINISTERIUM FÜR LÄNDLICHE ENTWICKLUNG, UMWELT UND VERBRAUCHERSCHUTZ BRANDENBURG 2007, S. 46)

### 4.3 Fazit der Fachexkursion

Durch diesen Know-how Transfer - sei es die Veranschaulichung der Elemente der Best-practise-Beispiele, der direkte Kontakt mit den Interessensvertretern oder Gespräche über naturorientierte Gästeprogramme und die Möglichkeiten zur Einwerbung von Fördermitteln - wurde das Verständnis und die Bereitschaft zur Kooperation sowie die Entwicklung eines naturverträglichen Kanutourismus im MPK allen Beteiligten anschaulich verdeutlicht.

Zusammengefasst erhielten die Teilnehmer der Fachexkursion einen umfassenden Eindruck, der sich in ersten übertragbaren oder auch neuen Lösungsvorschlägen und deren Umsetzbarkeit zur Minderung der Konflikte an der Krutynia, widerspiegelte. Diese wurden bereits während der Exkursion innerhalb der Gästegruppe diskutiert.

Die abschließende Auswertung der Exkursion während der 2. Arbeitssitzung (21.06.2007)<sup>25</sup> ergab eine überwiegend positive Resonanz der Teilnehmer der Exkursion. Zum Thema Kanutourismus – Naturschutz wurden unter Anderem folgende Ergebnisse hervorgehoben:

- Die Gemeinden nehmen ihre Aufgaben innerhalb der Entwicklung der Kanuwanderleit- und -informationssysteme aktiv wahr und arbeiten mit den Parkverwaltungen und Unternehmen zusammen.
- Eine Selbstverpflichtung oder auch eine Art Partnerschaft unter bestimmten Voraussetzungen zwischen Parkverwaltung und kanutouristische Unternehmen sind ebenso im MPK möglich und werden erarbeitet.
- Die wassertouristische Infrastruktur in beiden Großschutzgebieten ist gut entwickelt und weist ein hohes Niveau auf. Als Beispiele wurden hier die Sicherung der Uferkanten an den Ein- und Ausstiegsstellen sowie das Vorhandensein von Müll- und Sanitäreinrichtungen genannt. In diesem Zusammenhang wurde auch die unmittelbare Umgebung der Wasserwanderwege als sehr sauber beschrieben.
- Die Kombination von verschiedenen naturverträglichen Tourismusformen wurde als nachahmenswert bezeichnet. Zum Beispiel die Entwicklung von Fahrradwegen und deren Ausschilderung, um so Alternativen zum Kanuwandern zu schaffen und die Frequenzierung der Krutynia, insbesondere in den Naturschutzgebieten, zu mindern. Dieses Beispiel wurde vor allem im Müritz-Nationalpark deutlich, hier stellen einen Großteil der aktiven Natursportler die Radwanderer (61%) und nicht die Kanuwanderer (13%) dar.

---

<sup>25</sup> vgl. Anhang Protokoll 21.06.2007 2. Arbeitssitzung



## 5 Erarbeitung gemeinsamer Zielvorstellungen

### 5.1 Leitbild und Entwicklungsziele

Die Erarbeitung des Leitbilds und der Entwicklungsziele und das daraus zu entwickelnde Maßnahmenprogramm "Wasserwanderleitsystem Krutynia" (siehe Kap. 5.4, A-8) vollzog sich in einem Prozess, der vom Kooperationsaufbau über die Auftaktveranstaltung und die diversen Arbeitssitzungen erfolgte.

Das übergeordnete Leitbild ist mit dem Projekttitel bereits gegeben – die Entwicklung eines umweltverträglichen Kanutourismus an der Krutynia. Um dieses Ziel zu erreichen, wird als Grundlage eine transparente kooperative Zusammenarbeit im MPK zwischen Parkverwaltung, Kommunen, Forstämtern und kanutouristischen Anbietern aufgebaut. Dafür war die Sensibilisierung und Vertrauensbildung Letztgenannter unabdingbar.

Aus diesen Ansätzen leiten sich die Entwicklungsziele ab:

- Schutz und Erhalt der Flusslandschaft unter Einhaltung der Ziele des Schutzplans des MPK und unter Beachtung von NATURA 2000 und
- Sicherung der Erwerbsgrundlagen der kanutouristischen Unternehmen.

### 5.2 Übersicht der Hauptbelastungen und Auswirkungen im Flussgebiet aus den vorangegangenen Untersuchungen und dem Workshop

Die folgende Übersicht fasst die Analyse des Spannungsfeldes zwischen Kanutourismus und Naturschutz an der Krutynia im Masurischen Landschaftsschutzpark aus dem Jahr 2004 zusammen<sup>26</sup>.

---

<sup>26</sup> vgl. Diplomarbeit SCHENK, 2005

**Tab. 2:** Übersicht der Hauptbelastungen und Auswirkungen (SCHENK 2005)

Zerstörung der Pflanzendecke bzw. Änderung der ökologischen Verhältnisse durch:	
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Ein- bzw. Aussetzen und Umtragen der Boote</li> </ul>	>Tritt-, Boots- oder Paddelwirkung <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Schädigung der Vegetationsdecke</li> <li>▪ Uferabbrüche/-erosion</li> <li>▪ Schädigung der Tauchfluren, Schwimmblatt- und Röhrichtzone</li> <li>▪ Zerstörung von Gelegen und Versteckplätzen</li> <li>▪ Schädigung von Pflanzen- und Kleinlebensräumen</li> <li>▪ Verdriftung von Gewässerorganismen</li> <li>▪ Sauerstoffzehrung, Gewässertrübung</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Lagern auf Biwak-, Rastplätzen und Zeltplätzen</li> </ul>	> Tritt- oder Bootseinwirkung <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Schädigung der Vegetationsdecke</li> <li>▪ Bodenverdichtung/-erosion</li> </ul> > Müll, Fäkalien <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Boden- und Gewässereutrophierung</li> </ul> > Feuerstellen <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Schadstoffeintrag in Boden, Waldbrandgefahr</li> <li>▪ geschädigte Pflanzen- und Bodendecke</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Kanuwandern (insbesondere im flachen Oberlauf der Krutynia) (siehe Ein- bzw. Aussetzen)</li> </ul>	> Boots- oder Paddelwirkung <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ (mechanische) Schädigung der Tauchfluren, Schwimmblatt- und Röhrichtzonen</li> <li>▪ Zerstörung von Gelegen und Versteckplätzen</li> <li>▪ Verdriftung von Gewässerorganismen</li> <li>▪ Sauerstoffzehrung, Gewässertrübung</li> </ul>
Störungen durch:	
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Lärm und Geräusche von unterschiedlicher Intensität und Dauer beim Transport der Boote zum Gewässer, Ein- und Aussetzen, Umtragen, Paddeln, Lagern und Baden</li> <li>▪ in den sensiblen Bereichen der Naturschutzgebiete durch (stille) Anwesenheit, auffällige Bewegungen und längeres Verweilen</li> </ul>	> akustische und visuelle Störwirkung auf die Tierwelt <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Beunruhigung von bestehenden und potenziellen Brut-, Nahrungshabitaten und Rastplätzen und/oder zuvor störungsfreien Rückzugsräumen im Gewässer und angrenzenden Landbereich</li> <li>▪ Unterschreitung von Beunruhigungs- und Fluchtdistanzen, Auslösung von Stress- und Fluchtreaktion, Verlassen des Lebensraumes</li> <li>▪ Bruterfolg gemindert: Nestraub oder Unterkühlung</li> </ul>
Landschaftsverbrauch und Beeinträchtigungen im Landschaftsbild durch:	
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Uferverbauung, begleitende Infrastruktur, ortsuntypische Architektur, „Schilderwald“(Unterkünfte, Parkplätze)</li> </ul>	> Versiegelung <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Landschaftsverbrauch und –zerstörung</li> <li>▪ Biotopverlust und -zerschneidung</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Aufgabe der kleinbäuerlichen Landwirtschaft</li> </ul>	> Biotopverlust, Verlust der Artenvielfalt
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Lagern, Müll, Feuerstellen, Trittschäden, Fäkalien</li> </ul>	> Eutrophierung
Soziale Konflikte:	
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Paddler untereinander: „Crowding-Effekt“</li> <li>- starke Frequentierung in Hochsaison</li> <li>- Lärm</li> </ul>	> Störwirkung
ortsansässige Bevölkerung - starke Frequentierung in Hochsaison	> Änderung der Gewohnheiten (Badeverhalten)

Um die Problemwahrnehmung vor Ort zu ermitteln, wurde im Rahmen eines Workshops eine Problemabfrage bei den Teilnehmern durchgeführt.

**Tab. 3:** Übersicht der genannten Probleme Konflikte – Ergebnisse Workshop

<b>1. Infrastrukturelle Konflikte an der Krutynia</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ keine festgelegten Ein- und Aussetzstellen; oftmals keine Sicherung der Uferkante</li> <li>▪ <u>Spezieller Konfliktbereich:</u> NSG „Krutynia“ Ein- und Aussatzstelle &amp; Parkplatz</li> <li>▪ Müll- und Sanitäreinrichtungen fehlen bzw. sind nicht ausreichend</li> <li>▪ Fehlende Mittel für die Verbesserung der Infrastruktur</li> </ul>
<b>2. Konflikte/ Beeinträchtigungen durch Befahrung der Krutynia</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ generell zu viele Paddler/Boote pro Tag auf der Krutynia unterwegs</li> <li>▪ <i>speziell</i> auf den Strecken Krutyn – Ukta ; Ukta - Iznota</li> <li>▪ <u>Oberlauf Krutynia:</u> Niedriger Wasserstand, Ursache Stauwehr Jez. Mokre/ Jez. Krutyńskie</li> <li>▪ Befahrung der Krutynia entgegen Befahrungsregelung auch flussaufwärts</li> </ul>
<b>3. Defizite im Bereich Umweltbildung/ Öffentlichkeitsarbeit</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ fehlende Informationsmöglichkeiten</li> <li>▪ Befahrungsregelung/ Verhaltensregeln unbekannt bzw. werden nicht beachtet; fehlende Gebietskontrolle</li> <li>▪ Unsicherheit der Touristen auf dem Wasser, unerfahren mit Boot und Paddel</li> </ul>
<b>4. Konflikte durch das Verhalten der Kanutouristen</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Keine Disziplin – ! „Spaßtouristen“ an den Wochenenden,</li> <li>▪ Missachtung der Befahrungsregelung, z.B. wildes Biwakieren, Vandalismus, Lärm</li> <li>▪ zu viele Paddler – „Crowding Effekt“, Störung untereinander</li> </ul>
<b>5. Konflikte/ Defizite im Bereich kanutouristische Dienstleistung</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ zu viele Kanuvermieter von außerhalb</li> <li>▪ Keine Lizenzen/ Zertifikate für Vermieter und keine Logos auf den Kanus</li> <li>▪ Masse statt Qualität</li> <li>▪ generell schlechte Qualität der Bootsausstattung</li> </ul>
<b>6. Landschaftsverbrauch/ Beeinträchtigung im Landschaftsbild durch:</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Vandalismus und Vermüllung der Wasserwanderstrecke durch Kanutouristen</li> <li>▪ Orts- Landschaftsbild durch Vielzahl der Informations- und Werbeschilder beeinträchtigt , insbesondere in Krutyń</li> </ul>
<b>7. weitere Defizite/ Konflikte</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Totholz auf der Strecke – Sicherheitsrisiko</li> <li>▪ nur kurzer Aufenthalt der Touristen in der Region</li> </ul>

### 5.3 Arbeitssitzungen

Die Arbeitstreffen, die in der Masurenscheune in Krutyń stattfanden, wurden durch die deutschen Kooperationspartner fachlich betreut und beraten.

Die genannten Ergebnisse aus dem Workshop stellen die entscheidenden Grundlagen für die Entwicklung von Konfliktlösungen und -minderungen innerhalb der Arbeitssitzungen dar.

Da die Akteure selbst die Hauptbelastungen und Defizite im MPK ermittelt haben, besteht ein größeres Engagement, sich mit diesen auseinander zusetzen und folglich offen zu diskutieren und Vorschläge zu unterbreiten. Hinzu kommen die gesammelten Erfahrungen während der Fachexkursion im Naturpark Uckermärkische Seen und im Müritz-Nationalpark und der stetige Austausch mit den deutschen Kooperationspartnern.

Die Treffen waren stets Foren für intensive Diskussionsrunden. Neben der direkten Bearbeitung des Projektes, wird in den Gesprächen zunehmend die offene kooperative Handlungsweise der Interessengruppen an der Krutynia sichtbar.

In der 1. Arbeitssitzung (09.05.2007)<sup>27</sup> wurden neben der Vorbereitung der Exkursion nach Deutschland, die Konzeption und Gestaltung der Informationstafeln und Faltblätter abgestimmt. Zudem wurden mögliche Standorte für die Tafeln durchgesprochen und das weitere Vorgehen, sprich eine zweite Vor- Ort- Begehung, beschlossen (siehe Kap. 6.6.2).

Mit diesem Thema wurden die Diskussion über die Konflikte auf der Wasserwanderstrecke Krutynia, daraus abzuleitende Maßnahmen und der Zeitraum der Realisierung einzelner Maßnahmen eingeleitet.

Die zweite Arbeitssitzung<sup>28</sup> knüpfte inhaltlich an die erste an. Neben der Auswertung der Exkursion zu den deutschen Kooperationspartnern, stand die weitere Entwicklung des Maßnahmenprogramms Krutynia auf der Tagesordnung (siehe Kap. 5.4).

Ein positiver Effekt stellte sich parallel zum Projektverlauf ein. Vor Ort entwickelte sich durch die im Verein Krutynia involvierten 15 kanutouristischen Unternehmen eine starke Eigendynamik. Die Mitglieder arbeiten im Rahmen ihrer Möglichkeiten an Konfliktlösungen, die teilweise in der Projektlaufzeit realisiert wurden und einen wichtigen Beitrag zum Maßnahmenprogramm Krutynia leisten (Kap.5.4).

Daher wurde der Vereinsvorsitzende Roman Prusiński gebeten, während der 2. Arbeitssitzung die Umsetzungsmaßnahmen und weiteren Planungen vorzustellen.

Maßnahmen, die vom Verein Fluss Krutynia während der Projektzeitdauer realisiert wurden:

- Sicherung der Uferkante an den Ein- und Aussetzstellen: an der Mühle in Zielony Lasek,
- Mülleimer und Toiletten an der Umtragestelle Mühle in Zielony Lasek,
- Finanzierung der regulären (täglichen) Müllentsorgung an den Ein- und Aussetzstellen und Reinigung des Flusses und der Uferbereiche von Unrat,
- Einführung von Gebühren für die Nutzung der Ein – und Aussetzstellen (Einstufung abhängig von der Größe der Firma, der Mitgliedschaft im Verein und Herkunft der Unternehmen – lokal bzw. außerhalb der Region ansässig),
- Mitfinanzierung der zusätzlichen zwei Infotafeln.

---

<sup>27</sup> vgl. Anhang Protokoll 09.05.2007 1. Arbeitssitzung

<sup>28</sup> vgl. Anhang Protokoll 21.06.2007 2. Arbeitssitzung

Geplante Maßnahmen:

- Schaffung entsprechender touristischer Infrastruktur an der Ein- und Aussetzstelle in Iznota
- Sicherung der Uferkanten im Mündungsbereich im NSG „Krutynia“<sup>29</sup>

In der dritten Arbeitssitzung<sup>30</sup> werteten die beteiligten lokalen Akteure die Saison in der Krutynia-Region aus. Sie wird als eine durchschnittliche, dennoch sehr kurze und vom schlechten Wetter geprägte Saison eingestuft. Es liegen keine konkreten Zahlen zu den vermieteten Booten vor. Die anwesenden Gastronomen, Kanuvermieter oder Stakenbootfahrer sprachen einvernehmlich von einem bis zu 40 % geschätzten Rückgang an deutschen Touristen/ Kunden im Vergleich zu den Vorjahren. Als Gründe wurden die Anpassung der Preise an westeuropäische EU-Länder und die politische Lage in Polen genannt. Speziell für den Kanutourismus wurde auch als Ursache die Vielzahl der Kanutouristen (Crowding Effect) aufgezählt. Das letzte Arbeitstreffen zeichnete sich zudem durch eine sehr konstruktive Arbeitsweise in der Abgleichung und Korrektur der Informationsmaterialien aus. Des Weiteren wurden die einzelnen Maßnahmen für das Programm Wasserwanderleitsystem Krutynia abgestimmt.

#### **5.4 Maßnahmenprogramm “Wasserwanderleitsystem Krutynia“**

Das Maßnahmenprogramm ist das gemeinsam erarbeitete Instrument zur Umsetzung und Weiterentwicklung des Kanuwanderleitsystems Krutynia. Das umfassende Werk liegt dem Bericht bei. Für das Leitsystem wurden bereits wichtige Elemente im Projektzeitraum realisiert (siehe Kap. 6, Kap. 8, A-8).

#### **5.5 Selbstverpflichtung der Kanuvermieter**

Die Maßnahme „Selbstverpflichtung der Kanuvermieter zur Förderung eines umweltgerechten Kanutourismus an der Krutynia-Wasserwanderroute“ wurde zusätzlich zu den gesetzten Arbeitszielen im Projektzeitraum realisiert. Sie basiert auf der Selbstverpflichtung der Akteure im Müritz-Nationalpark und wurde unter Berücksichtigung der Gegebenheiten im MPK inhaltlich angepasst. Die Zustimmung durch Unterzeichnung wurde im Rahmen der Abschlussveranstaltung ermöglicht. Aktuell haben acht Kanuvermieter unterzeichnet.

Die Maßnahme wurde in das Maßnahmenprogramm aufgenommen.

<sup>29</sup> die Arbeitsschritte wurden in das Maßnahmenprogramm „Wasserwanderleitsystem Krutynia“ aufgenommen.

<sup>30</sup> vgl. Anhang Protokoll 11.10.2007 3. Arbeitssitzung

## 6 Erstellung von Informationsmaterialien

Der Konflikt Wasserwandern - Naturschutz an der Krutynia wird durch das Fehlen von visuellen Informationsmöglichkeiten, wie Schautafeln oder Faltblätter verstärkt. Im Rahmen der Projektlaufzeit werden daher diese Medien beispielhaft mehrsprachig realisiert. Dieser Arbeitsschritt ist die erste praktische Umsetzung innerhalb des Kanuwanderleitsystems Krutynia und hat somit als „Aktionsprogramm“ auch motivierenden Charakter für notwendige Folgeprojekte.

Außerdem wird eine gemeinsame, leicht nutzbare Internetplattform der Akteure des Krutynia Flussgebietes erstellt.

### 6.1 Informationstafeln

Die Gestaltung der Informationstafeln wurde in Abstimmung der Akteure während der 1. Arbeitssitzung festgelegt, dazu wurde beispielhaft ein Entwurf angefertigt. Die Informationstafeln bestehen aus folgenden Elementen:

- Der *Kartenausschnitt* zeigt die Umgebung des jeweiligen Standorts der Informationstafel auf. Die Kartengrundlage wurde von der Firma COMPASS aus Krakau zur Verfügung gestellt.
- Innerhalb des Kartenausschnitts ist eine *Übersichtskarte* der gesamten Wasserwanderstrecke integriert, um den Standort innerhalb der gesamten Wasserwanderstrecke orten zu können. Auch diese Karte wurde von COMPASS zur Verfügung gestellt.
- Die *Piktogramme und Zeichen*, die in den Kartenmaterialien aller Medien erscheinen, entsprechen der zur Kennzeichnung/ Beschilderung von Kanuwanderstrecken empfohlenen Symbolik von der Bundesvereinigung Kanutouristik e.V. (BKT e.V.)<sup>31</sup>. Die BKT e.V. befürwortet diese Piktogramme und Zeichen, um auf europäischer Ebene ein einheitliches wassertouristisches Beschilderungssystem zu erzielen. Fehlende Symbole wurden erarbeitet.
- Der *Titel* weist auf den jeweiligen Standort der Informationstafel hin und dient zur Orientierung.
- Der *Text* mit Informationen zum Landschaftsschutzpark und zum Standort ist dreisprachig (polnisch, deutsch, englisch).
- Die *Legende* ist dreisprachig aufgebaut.

<sup>31</sup> Ziel ist die Anerkennung von PIANC: International Navigation Association, wassertouristisches Beschilderungssystem mit der größten Bekanntheit und Verbreitung in Europa.

- *Karikaturen*, wie sie auf den Informationstafeln des Naturparks Uckermärkische Seen und im Amt Mecklenburger Kleinseenplatte zu sehen sind, weisen auf die Ge- und Verbote beim Wasserwandern hin.
- Die *Logos* der DBU, der Firma COMPASS und der BKT e.V. befinden sich unterhalb der Legende.
- Die Größe der Karte beträgt 1,00m x 1,50m. Das Material besteht aus einer selbstklebenden Folie, die im Solvent Druck angefertigt und auf eine 3 mm dicke PVC-Platte geklebt wurde.

Die Standorte der Infotafeln wurden durch Mehrfachbegehung ermittelt. Sie sind im Maßnahmenprogramm dokumentiert (A-8).

Die Informationstafeln wurden am 06.11.2007 offiziell den lokalen Akteuren in Krutyń übergeben und der Öffentlichkeit präsentiert.



**Abb. 22:** Infotafel am Standort Krutyńianka in Krutyń

## 6.2 Faltblätter

Die in 1. Auflage dreisprachig erscheinenden Faltblätter informieren den Kanutouristen frühzeitig über alles Wissenswerte zum Wasserwandern auf der Krutynia. Dadurch wird seitens der Naturschützer in den Bereichen Umweltbildung und Öffentlichkeitsarbeit ein wichtiger Beitrag geleistet und seitens der Kanutouristiker eine Verbesserung im Kundenmanagement erlangt. Es wurden 4000 polnische, 3000 deutsche und 1000 englische Exemplare produziert.

Die Faltblätter wurden ebenfalls am 06.11.2007 den lokalen Akteuren in Krutyń übergeben und der Öffentlichkeit präsentiert. Die Verteilung wird in der 1. Sitzung der Arbeitsgruppe Kanutourismus besprochen werden.

Die erarbeitete Konzeption und Gestaltung der Faltblätter, die innerhalb der Arbeitssitzungen abgestimmt wurden, sah wie folgt aus.

- Die erste *Karte* zeigt die Wasserwanderstrecke Krutynia innerhalb des MPK auf. Die Kartengrundlage ist die der Informationstafeln.
- Die zweite Karte zeigt eine schematische *Übersicht* der gesamten Wasserwanderstrecke. Diese Karte wurde von der Firma COMPASS zur Verfügung gestellt.

- Die wichtigsten Fakten zur Krutynia im MPK sind in einem kurzen Text zusammengefasst.
- Eine generelle Information zu den *Befahrungsregelungen* besteht. Hinweise zur Erlangung detaillierter Auskünfte sind enthalten.
- *Karikaturen*, wie sie auf den Informationstafeln zu sehen sind, weisen auf die Ge- und Verbote beim Wasserwandern hin.
- Unter *Service* sind die Kanuvermietstationen, Camping- und Biwakplätze (Tel.) aufgezählt und in der Karte verortet.
- Zudem gibt es Informationen zu Anfahrtsmöglichkeiten (ÖPNV/ PKW) und Adressen der Besucherinformationen.
- *Fotos* unterstützen die ästhetische Gestaltung.
- *Logos* der DBU, des MPK und des Fördervereins Feldberg-Uckermärkische Seenlandschaft e.V. sind im *Impressum*, die der Firma COMPASS und des BKT e.V. in der Kartenlegende integriert.

### **6.3 Internetseite**

Die Internetseite [www.krutynia-mazury.pl](http://www.krutynia-mazury.pl) gibt ausführliche Informationen zum Masurischen Landschaftsschutzpark und rund um das Kanuwandern auf der Krutynia-Wasserwanderroute.

Der Wigry Nationalpark, die durch ihn führende Kanustrecke Czarna Hancza und die in unmittelbarer Nachbarschaft gelegenen Paddelrouten Rospuda und Blizna werden ebenfalls vorgestellt.



---

## 7 Schulung der Kanuvermieter

geändert nach Stephan Grimoni, BKT e.V.

Der Workshop für die Kanutouristiker an der Krutynia wurde im Wesentlichen in zwei Blöcken am 09.10. und 10.10.2007 durchgeführt.

Am 09.10. beschäftigten sich die Teilnehmer vor Allem mit dem Verhältnis zwischen Kanufahren und Naturschutz. Ein wichtiger Themenblock war der Lebensraum Fließgewässer und seine besondere ökologische Bedeutung.

In Zusammenarbeit mit den polnischen Kollegen erfolgte die Erarbeitung eines Kataloges der potentiellen Störeinflüsse durch Kanufahrer. Die Diskussion zu diesem Thema war nicht selten kontrovers, letztendlich aber fruchtbar. Bei der anschließenden Erarbeitung eines Maßnahmenpakets und der Verhaltensmaßregeln für die Kunden der Kanuvermieter stellte sich heraus, dass das Bewusstsein für die Problematik durchaus vorhanden ist und auch etliche Maßnahmen bereits eingeleitet wurden (z.B. die Initiative des Vereins Krutynia zur Müllentsorgung an den Ein- und Aussetzstellen und am Fluss).

Erstaunlich war der auch aus den Reihen der Kanutouristiker häufige Ruf nach obrigkeitlicher Reglementierung und Verfolgung von „Umweltsündern“. Der Überzeugungskraft von Argumenten und der Prävention wurde eine geringe Wirksamkeit unterstellt.

Der 2. Tag hatte die Themenschwerpunkte Sicherheit und Kanutechnik, Methodik und Didaktik in der Kundenansprache und aus der Zusammenfassung aller Themen resultierend die Erarbeitung einer Kanueinweisung/Kundenansprache für die betriebliche Praxis.

Das Thema Sicherheit wurde mit großem Interesse aufgenommen und diskutiert. Auch hier ist festzustellen, dass die meisten lokalen Akteure in diesem Punkt bereits Handlungsbedarf erkannt bzw. bereits konkrete Maßnahmen für ihren Betrieb ergriffen haben. So sprach sich z.B. kein einziger Anwesender gegen eine Schwimmwesten-Pflicht aus, obwohl dieses für die Betriebe mit nicht geringen Kosten verbunden ist. Auf Nachfrage gaben alle Anwesenden an, in ihren Betrieben Westen optional zur Verfügung zu stellen.

Methodik und Didaktik wurden, der Kürze der Zeit geschuldet, vor Allem an Hand anschaulicher Beispiele erläutert. Die anschließende Erarbeitung einer Kundeneinweisung unter Berücksichtigung der Aspekte Naturschutz und Befahrensregelung, Kanutechnik/Sicherheit und betriebliche Abläufe, wurde durch eine praktische Demonstration abgeschlossen (Abb. 23).

Fazit: Nach anfänglicher Scheu sich „belehren zu lassen“ und der Angst, sich in Gegenwart von Mitbewerbern und den Mitarbeitern des MPK zu exponieren, taute die Stimmung in dem Maße auf, wie die Teilnehmer feststellten, dass nicht abstrakte Themen sondern direkt in der Praxis Erfahrbares und Umsetzbares behandelt wurde.

Da alle Teilnehmer in Ihren Betrieben bereits einen hohen professionellen Anspruch und auch entsprechende Erfahrung haben, war die Reaktion auf den Workshop letztendlich sehr positiv. Etliche Teilnehmer gaben zu verstehen, dass Erkenntnisse oder Aspekte des Workshops auch in die Schulung ihrer Mitarbeiter einfließen werden. Die Notwendigkeit der Informationsweitergabe an den Kunden wurde ebenfalls anerkannt. Der Zweck der Veranstaltung kann als erfüllt angesehen werden.

Eine Urkunde wurde den Teilnehmern vom MPK Parkdirektor und den BKT Referenten während der letzten Arbeitssitzung überreicht (Abb. 24).



**Abb. 23:** Schulung der BKT



**Abb. 24:** 3. Arbeitssitzung, Teilnehmer BKT e.V. Workshop mit Urkunde

## 8 Gründung der Arbeitsgemeinschaft Kanutourismus

Die Arbeitsgemeinschaft Kanutourismus wurde während der Projektabschlussveranstaltung am 06.11.2007 als offenes Forum mit derzeit 19 Mitgliedern gegründet<sup>32</sup>. Im Projektjahr kristallisierte sich eine aktive Gruppe heraus, die aus Akteuren aller betroffenen Interessensbereiche besteht. Diese Gruppe übernimmt zukünftig die Aufgabe, die im Maßnahmenprogramm „Wasserwanderleitsystem Krutynia“ vereinbarten Elemente umzusetzen und in den zweimal jährlich stattfindenden Treffen (Vor-/ Nachsaison) im offenen Dialog aktuelle Geschehnisse im Kanutourismus an der Krutynia zu diskutieren und gegebenenfalls neue Handlungsansätze zu erarbeiten (Gründungsunterlagen siehe A-9).

<sup>32</sup> Gründungsschreiben und Mitgliederliste siehe Anhang

## 9 Prüfung der Umnutzungsmöglichkeiten der Masurenscheune in Krutyń in ein Informationszentrum

Krutyń fungiert zum einen als Urlaubszentrum und zum anderen als Standort der Parkverwaltung und der Museumsscheune. Das alte restaurierte Scheunengebäude in Krutyń bietet die optimalen Voraussetzungen für die Schaffung eines Informationszentrums des Masurischen Landschaftsschutzparks, diese werden gestärkt durch die unmittelbare Nähe zur Parkverwaltung.



**Abb. 25:** Museumsscheune in Krutyń

Aktuell wird im Museum die artenreiche Tierwelt des MPK durch Präparate in Vitrinen veranschaulicht. Außerdem gibt es eine Fotoausstellung mit alten Aufnahmen von Krutyń und der Krutyńia. Die Ausstellung ist nur unregelmäßig personell durch die Parkranger besetzt. Der Dachraum des Gebäudes wurde als Seminarraum ausgebaut. Saisonal ist in einem Teil des Gebäudes die Post untergebracht.

Während der Fachexkursion in Deutschland wurden Besucherinformationseinrichtungen aufgesucht, um Beispiele für die Möglichkeiten der Gestaltung und Nutzung in der Museumsscheune Krutyń aufzuzeigen.

Im Müritz-Nationalpark besuchte die polnische Delegation die Nationalpark-Information in Kratzburg. Das Gebäude unterliegt einer Mehrfachnutzung. Neben der Informationseinrichtung, in der das Nationalparkamt für die personelle Ausstattung zuständig ist, hat hier die Gemeinde einen Gemeinderaum und die FFW untergebracht. Die Einrichtung wurde durch das EU-Programm LEADER + mitfinanziert.



Die Besucherausstellung im Naturpark Uckermärkische Seen, die im Verwaltungsgebäude untergebracht ist, bot den polnischen Akteuren einen Einblick in eine Vielzahl von unterschiedlichsten Ausstellungsmedien, beispielsweise das Modell des Naturparks oder multimediale Themenboxen mit unterschiedlichen Schwerpunkten wie Architektur, Holz oder Kanutourismus und Naturschutz. Die personelle Ausstattung ist durch die Mitarbeiter des Naturparks und der Naturwacht gegeben.

**Abb. 26:** Themenbox in der Besucherausstellung des Naturparks Uckermärkische Seen

Diese Eindrücke dienten insbesondere dazu, die Parkverwaltung und die zuständige Gemeinde Piecki auf die Bedeutung und Möglichkeiten einer kombinierten Besucherinformation und -ausstellung aufmerksam zu machen. Ein Besucherzentrum in Krutyń ist ein wichtiges Instrument der Umweltbildungs- und Öffentlichkeitsarbeit, zudem gibt es dem MPK mehr Raum zur Repräsentanz und Akzeptanz.

Die Mitarbeiter der Parkverwaltung nahmen die dargestellten Anreize der Gestaltungsbeispiele positiv auf und werden in Folgeprojekten einen Antrag zur Förderung von Gestaltungselementen im Bereich Umweltbildungs- und Öffentlichkeitsarbeit für die Museumscheune in Krutyń stellen. Darüber hinaus müsste die personelle Ausstattung gesichert werden.

Die Ideen zur Einrichtung einer allgemeinen Touristeninformation bestehen beim MPK und der Kommune. Dazu ist der Bereich, in dem derzeit saisonal die Post eingerichtet ist, angedacht.

Schwierig erweist sich neben der personellen Ausstattung die Bereitstellung von Computern mit entsprechenden Datenbanken.

## 10 Öffentlichkeitsarbeit

Zur Tagesexkursion im *Müritz-Nationalpark* am 29.05.2007 hatte das Nationalparkamt als Projektpartner die Regionalpresse geladen. Die Journalistin vom Nordkurier interviewte die beteiligten Projektpartner und die kanutouristischen Akteure aus dem MPK. Der Artikel erschien am 31.05.2007 auf der ersten Seite des Lokalteils Strelitzer Zeitung (S.17), ZEITUNG FÜR NEUSTRELITZ UND DEN LANDKREIS.

DONNERSTAG, 31. MAI 2007, SEITE 17 ZEITUNG FÜR NEUSTRELITZ UND DEN LANDKREIS

# Strelitzer Zeitung



Die polnischen Gäste im Gespräch mit den Mitarbeitern des Müritz-Nationalparkamtes Jens Brüggemann (Mitte) und Martin Kaiser (links). Die Lorenbahn bei Granzin, die einen Teil der Havel überbrückt, hat die Besucher ganz besonders interessiert. FOTO: SCHENK

## Besucher von Lorenbahn begeistert

**PROJEKT** Um einen Erfahrungsaustausch und um Kooperationen ist es bei einem Besuch polnischer Gäste im Müritz-Nationalpark gegangen.

VON BIRGIT LANGKABEL

**MECKLENBURG-STRELITZ.** Die Lorenbahn im Müritz-Nationalpark, die für Kanutouristen die Havel mit dem Pagelsee verbindet, „ist eine tolle Sache“, herrschte polnisch-deutsche Einigkeit. Einen Tag lang waren Gäste vom Masurischen Landschaftsschutzpark und vom Wigry-Nationalpark im Müritz-Nationalpark unterwegs. Sie interessierten sich für die Möglichkeiten, Konflikte zwischen Naturschutz und Kanutourismus zu mindern. Die Exkursion war Teil des einjährigen Kooperationsprojektes „Umweltverträglicher Kanutourismus auf der Krutynia im Masurischen Landschaftsschutzpark, Polen“, das die Bundesstiftung Umwelt mit 86 000 Euro gefördert hat. Die Gesamtkosten belaufen sich laut Stiftung auf 143 000 Euro. Träger ist der Förderverein Feldberg-Uckermärkische Seen e. V. „Wichtig ist der Erfahrungsaustausch“, erklärte Projektbearbeiterin Mandy Schenk, deren Diplomarbeit die Grundlage für das Ganze bildet.

Jens Brüggemann und Martin Kaiser saßen als Müritz-Nationalpark-Mitarbeiter zur Exkursion mit im Boot. Seit etwa zehn Jahren besteht eine Partnerschaft zwischen dem Müritz- und dem Wigry-Nationalpark im Nordosten von Polen. Bekanntlich besteht seit 2002 im Müritz-Nationalparkamt der Arbeitskreis Wasserwandern, der touristische Anbieter, Behörden, Gemeinden und hauptamtliche Naturschützer immer wieder an einen Tisch bringt. In Polen steht die Gründung eines Arbeitskreises bevor. „Da die Gebiete sich ähneln, haben wir ähnliche Probleme“, beschrieb der polnische Kanuvermieter Dariusz Zegota.

Doch was hat der deutsche Partner von dem Besuch? „Für uns ist er ein Hinausschauen über den Tellerrand, die Fragen unserer polnischen Gäste regen uns zum Nachdenken an“, so Jens Brüggemann. Martin Kaiser setzte hinzu: „In den Masuren habe ich einen hohen Natürlichkeitsgrad der Gewässer erlebt, den wünsche ich mir auch hier.

Doch muss ein gutes Maß gefunden werden beim Reduzieren von Gewässerbewirtschaftung und Gewässernutzung.“

Die polnischen Gäste zeigten sich beeindruckt, nicht nur von der Lorenbahn – „diese Hilfsmittel sind wichtig für den Naturschutz, solche Dinge brauchen wir auch“, sagten sie –, sie lobten auch das breite Angebot von Informationen, das dichte Netz der Info-Punkte im Müritz-Nationalpark. Es ging ihnen um einen höheren Standard, der auch deutschen Touristen in Polen zugute kommen soll. Einen weiteren Tag waren sie im Naturpark Uckermärkische Seen zu Gast.

# Hürden in EU-Förderung von Partnern oft nicht zu nehmen

**KOOPERATION** Ein Wasserwandererleitsystem in den Masuren entsteht nach uckermärkischem Vorbild, aber nicht mit Mitteln der Europäischen Union.

VON ULRIKE BUCHMANN

**UCKERMARK.** Umweltverträgliches Wasserwandern soll in den Masuren bald genauso funktionieren wie in der Uckermark. Das Know-how für ein Wasserwandererleitsystem wird nach Polen transferiert.

Ein Kooperationsprojekt, bei dem viele Partner mit im Boot sitzen: Die Deutsche Bundesstiftung Umwelt, der Naturpark-Förderverein, der WWF, der Müritznationalpark, die Bundesvereinigung Kanutouristik e. V. und die BTE Tourismus GmbH, in deren Auftrag die Diplomlandschaftsplanerin Mandy Schenk das Projekt betreut. Anfang November soll in Polen die Abschlusspräsentation stattfinden. In Workshops und Beratungen seien in der Region Krutymia Kompro-

missen zwischen touristischen Anbietern und den Vertretern des Masurischen Landschaftsschutzparks gefunden worden. „Das größte Manko bestand darin, dass beide Gruppen zuvor so gut wie gar nicht kommuniziert“, berichtet Roland Resch, Leiter des Naturparks Uckermärkische Seen, aus den Forschungsergebnissen der Projektbetreuerin. Das ist hier besser gelaufen. Deshalb wurden die Uckermark und die Müritz-Nationalpark-Region für das internationale Kooperationsprojekt ausgewählt.

„Das Feldberg-Lychnesystem wird nun fast 1:1 auch in Polen umgesetzt“, so Resch. Das bedeutet, Wasserwanderer werden nicht mit schmalen Verboten von landschaftlich besonders reizvollen Strecken fern gehalten, sondern umfassend informiert und so einbezogen in den lange des Naturschutzes. Davon profitieren nicht zuletzt die touristischen Anbieter. Sie können zum Beispiel mehr Qualität bieten, indem sie ihre Gäste auf besondere Schutzgüter hinweisen.

Eigentlich ein Bilderbuch-EU-Projekt, bei dem mehr als nur

ein Erfahrungsaustausch herauskommt. Doch nicht die Europäische Union, sondern die Deutsche Bundesstiftung Umwelt fördert es zu 60 Prozent.

„Die Schwierigkeit an der EU-Förderung besteht darin, dass man immer erst bares Geld braucht, um förderfähige Investitionen vorfinanzieren zu können“, sagt Roland Resch. Kleine Projektträger in benachteiligten Regionen und gerade auch Kooperationspartner in Polen würden an dieser Hürde oft scheitern. Sie könnten ihren Eigenanteil zwar in Form eigener Arbeitsleistungen erbringen, aber nicht in Form von Geld.

„Ich verstehe das natürlich, so soll der Schwarzarbeit vorgebeugt werden“, sagt Resch. Eine Lösung wäre es seiner Meinung nach, Fachgewerke von möglichen Eigenleistungen auszunehmen.

Dass etliche Kooperationsbeziehungen beim Austausch von Erfahrungen enden, hat vermutlich einen einfachen, merkantilen Grund. „Über EU-Programme oft voll finanziert werden Reisekosten, Dolmetscher, Tagungsmateria-

lien...“, so der Naturparkleiter. Es gäbe potenzielle Projektpartner, die nur an gegenseitigen Besuchen, nicht aber an echter Kooperation interessiert sind. Eine Erfahrung, die Vertreter der Naturparkregion zum Beispiel in Irland sammeln.

Für normal hält Resch es, dass vorrangig benachbarte Regionen kooperieren. Und so freut er sich, dass die Gemeinden Lychnen und Feldberg auch den Naturpark mit ins Boot geholt haben für ihre Partnerschaftsbestrebungen mit der Drawskie-Region in Polen. Im August wurde ein Partnerschaftsvertrag unterzeichnet, der in der kommenden Woche schärfere Konturen annehmen soll.

„Wir planen zum Beispiel einen gemeinsamen Flyer, der die Naturparke und die Gemeinden auf beiden Seiten dreisprachig vorstellt“, so Resch. Auch die Objektbeschilde rung im neuen Flößer-Museum, das gerade in Lychnen entsteht, könnte nicht nur auf Deutsch und Englisch, sondern auch auf Polnisch erfolgen. Außerdem seien die Polen stark an der Einrichtung eines Geoparks interessiert, ein Projekt ähnlich dem „Eiszeitland am Oderrand“ in der Region Uckermark/Barnim.



FOTO: ARCHIV

**Roland Resch**

Herr Roland Resch, Teamleiter des Naturparks Uckermärkische Seen und Mitglied im Förderverein Feldberg-Uckermärkische Seenlandschaft informierte am 25.10.2007 über das Projekt und bestehende Zwischenergebnisse im *UCKERMARK KURIER, TEMPLINER ZEITUNG* (S. 19).

Im NORDKURIER, MÜRITZER ZEITUNG, erschien am 16.11.2007 folgender Bericht.

# Naturpark-Kooperation findet ihren Abschluss

**UMWELT** Zusammenarbeit richtet sich unter anderem gegen die Übernutzung eines Flusses in Polen. Es wurde viel Öffentlichkeitsarbeit geleistet.

**MÜRITZKREIS (NK).** Mit einer feierlichen Übergabe von Broschüren und dreisprachigen Informationstafeln fand ein internationales Kooperationsprojekt kürzlich seinen erfolgreichen Abschluss. Kooperationspartner sind der Masurischen Landschaftsschutzpark, der Wigry-Nationalpark (Masurische Seenplatte), der Naturpark Uckermärkische Seen (Brandenburg) sowie der Müritz-Nationalpark. Beim Nationalparkamt Müritz lag die Zusammenarbeit in den Händen von Martin Kaiser, der bei der feierlichen Abschlussveranstaltung in Polen zugegen war.

Insbesondere im Masurischen Landschaftsschutzpark sei es auf dem Fluss Krutynia zur touristischen Übernutzung und Schädigungen der Natur gekommen, heißt es aus dem Müritz-Nationalpark. Die Kooperation hatte neben dem Erfahrungsaustausch das Ziel, dieses Problem zu beseitigen. Es seien Broschüren herausgegeben, Informationstafeln errichtet und

eine Internet-Seite freigeschaltet worden ([www.krutynia-mazury.pl](http://www.krutynia-mazury.pl)).

„Ausgehend von den guten Erfahrungen mit dem Arbeitskreis Wasserwandern im Müritz-Nationalpark gründete sich an der Krutynia ein vergleichbares Gremium“, heißt es in der Mitteilung. „Die dortigen Kanuanbieter unterzeichneten ebenfalls eine Selbstverpflichtung.“

Mit einer Schulung durch die Bundesvereinigung Kanutourismus sei Fachwissen an die örtlichen Kanuvermieter vermittelt worden. Initiiert und organisiert wurde die Kooperation von den Mit-

arbeitern des Naturpark Uckermärkische Seen. Gefördert wurde das Projekt von der Deutschen Bundesstiftung Umwelt, Osnabrück.

Alle vier Schutzgebiete in Polen und Deutschland verbindet ihre landschaftliche Schönheit und Eignung zum Kanufahren, wird von der Kommunikationsstelle des Müritz-Nationalparks erläutert. „Die Kooperation liefert den Beweis, dass auf internationaler Ebene eine Zusammenarbeit zwischen Naturschutz und Tourismus hervorragend funktionieren kann“, meinte Martin Kaiser vom Nationalparkamt.



Die Leiter des Naturpark Uckermärkische Seen, Roland Resch, und des Masurischen Landschaftsparks, Zygmund Wagner, bei der Einweihung einer neuen Informationstafel an der Krutynia.

FOTO PRIVAT

Das Stadtamt Mragowo veröffentlichte am 06.11.2007 nach der Abschlussveranstaltung in Krutyń auf seiner Internetseite einen umfassenden Bericht über das Projekt und seine Ergebnisse. [http://www.mragowo.um.gov.pl/newsy/news.php?id\\_news=138e](http://www.mragowo.um.gov.pl/newsy/news.php?id_news=138e)

## Kajaki zgodne z naturą

Turystyka kajakowa zgodna z naturą to główne założenie polsko - niemieckiego projektu, którego uroczyste zakończenie odbyło się we wtorek 6 listopada w Krutyń. Uczestnicy projektu pracowali ze sobą przez rok, strona niemiecka prezentowała swoje doświadczenia, zaś polska - próbowała zintegrować właścicieli wypożyczalni kajaków i przedstawicieli Mazurskiego Parku Krajobrazowego.

- Najważniejsze jest porozumienie, bo dzięki niemu możemy zadbać nie tylko o swoje interesy, ale przede wszystkim o przyrodę. Czas wrócić do źródeł. Czas przywrócić naturze swoje prawa – uważa dyrektor Mazurskiego Parku Krajobrazowego Grzegorz Wagner. Kiedy rok temu wspólnie ze Stowarzyszeniem Użyteczności Publicznej Feldberg Pojezierze Wkrzańskie i niemiecką firmą BTE zawierali porozumienie, nikt jeszcze nie myślał o tym, że można wspólnie, nie naruszając niczyich interesów, tworzyć nową, europejską jakość w dziedzinie turystyki kajakowej.

### Trzydzieści lat jak jeden dzień

Kiedy trzydzieści lat temu powstawał Mazurski Park Krajobrazowy, na Ziemi Mragowskiej kwitła tzw. „turystyka sentymalna”. Turyści podziwiali krajobrazy, odwiedzali stacje wodne i PTTK.

- Z biegiem lat charakter tych wizyt zmienił się w turystykę niekontrolowaną, niszczącą prawa przyrody – wspomina Grzegorz Wagner. – Rzeka przyjmie wszystkich, ale przestaliśmy dbać o jej rozwój.

W tej sytuacji trzeba zastanowić się nad alternatywą dla kajaków. Twórcy programu już ją znaleźli – jest to turystyka rowerowa. Jak mówią niemieccy partnerzy, związani z tamtejszymi parkami krajobrazowymi, na zachodzie coraz mniej pływa się kajakami, a coraz częściej można spotkać turystów na rowerach. Powstają nowe trasy, mapy, a nawet miłośnicy kajaków niektóre odcinki drogi pokonują właśnie na dwóch kołach. To rozwiązanie jest, zdaniem partnerów krutyńskiego projektu, dobrym rozwiązaniem również dla Królowej Mazurskich Rzek.

### Zanim się dotarli

To właśnie niemiecka strona pomogła polskiej w promocji ważnego dla turystów i miłośników przyrody faktu, iż w niedługiej przyszłości zaniedbana rzeka Krutyń może przestać przyciągać turystów. Wielkim orędownikiem turystyki kajakowej przyjaznej środowisku stała się Mandy Schenk ze Stowarzyszenia Pojezierze Wkrzańskie, która dopiero niedawno poznała mazurską rzekę i ludzi z nią związanych. Pisała o nich pracę magisterską, a kiedy ją skończyła, postanowiła zrealizować międzynarodowy projekt turystyczny.

- Należy wychować sobie turystów – uważa Mandy Schank. – Dlatego nasz projekt przewiduje stworzenie filmu instruktażowego, nauki techniki wiosłowania oraz zorganizowanie szkoleń dla przewodników po Mazurskim Parku Krajobrazowym.

Jej zdaniem, dzięki tym działaniom, prowadzonym nie tylko przez przedstawicieli Parku, ale również przez przewoźników kajakowych i właścicieli wypożyczalni sprzętu wodnego, złagodzone zostaną wieloletnie konflikty między interesami obu stron.

### Co już się udało

Rok pracy przyniósł już pierwsze korzyści. Pierwszą, najważniejszą było porozumienie obu



stron. Przewoźnicy i obrońcy przyrody zaczęli ze sobą rozmawiać i współpracować. Krutynia została już częściowo oznakowana, powstała specjalna mapa z zaznaczonym szlakiem i ważnymi informacjami o spływie. Trwa przygotowanie trójjęzycznej strony internetowej, a w przyszłości planowane jest zabezpieczenie brzegów w miejscu wodowania kajaków, zwiększenie liczby sanitariatów i dostosowanie specjalnych parkingów tylko na potrzeby turystów z kajakami, a nie dla samochodów. Aby to wszystko się udało, potrzebna jest grupa robocza. Ta już powstała podczas prezentacji projektu i – jak mówi Mandy Schenk – teraz przed tą grupą stoją problemy rzeki Krutyni i jej malowniczych okolic. Podczas uroczystości z okazji zakończenia projektu, na brzegu Krutyni odbyło się odsłonięcie jednej z tablic informacyjnych. Po niej będą następne – a w planach oznakowanie całego szlaku.

Centrum informacji, certyfikaty Mazurskiego Parku Krajobrazowego i nowa „wiązana” oferta dla turystów: kajak i rower to najbliższe plany na przyszłość. Dzięki nim urok mazurskiej rzeki ma zostać ocalony dla kolejnych pokoleń turystów.

Katarzyna Enerlich



Der Förderverein Feldberg-Uckermärkische Seenlandschaft e.V. informiert auf seiner Internetpräsenz über das Kooperationsprojekt an der Krutynia.

<http://www.uckermaerkische-seen.de/PROJEKTE/WEITERE/weitere.html>

## Umweltverträglicher Kanutourismus auf der Krutynia im Masurischen Landschaftsschutzpark, Polen

Ab Dezember.2006 betreute Mandy Schenk vom Förderverein ein Jahr lang dieses von der Deutschen Bundesstiftung Umwelt (DBU) geförderte Kooperationsprojekt.

Ausgehend von den Erfahrungen der Kooperationspartner bei der Errichtung von Wasserwanderleitsystemen wie z.B. im Naturpark Uckermärkische Seen wurden in der vielfältigsten und naturschutzfachlich wertvollsten Landschaft Masurens Anregungen für einen naturverträglichen Kanutourismus an der Krutynia gegeben. Gegenseitige Besuche und Arbeitstreffen waren die ersten Schritte. Im Rahmen von offenen Arbeitssitzungen wurde eine Zusammenarbeit zwischen Parkverwaltung, Kommunen und kanutouristischen Vertretern aufgebaut.



Dieser Arbeitskreis Kanutourismus soll ab November 2007 das inzwischen entwickelte Maßnahmenprogramm „Wasserwanderleitsystem Krutynia“, in dem die Elemente des Leitsystems vereinbart sind, umsetzen. Innerhalb des Projektes wurden mehrsprachige Informationstafeln, Faltblätter und eine Internetplattform zum Kanuwandern auf der Krutynia erarbeitet ([www.krutynia-mazury.pl](http://www.krutynia-mazury.pl)). Hinzu kam eine Schulung der Kanuvermieter an der Krutynia durch die Bundesvereinigung Kanutouristik e.V.

Teilnahme an der Konferenz mit „Kanutourismus auf Erfolgskurs“ 30.11.2007 Neuruppin  
[http://www.potsdam.ihk24.de/produktmarken/starthilfe/anlagen/htmls/Konferenz\\_Mit\\_Kanutourismus\\_auf\\_Erfolgskurs\\_-\\_Modellprojekte\\_aus\\_dem\\_In-\\_und\\_Ausland.jsp](http://www.potsdam.ihk24.de/produktmarken/starthilfe/anlagen/htmls/Konferenz_Mit_Kanutourismus_auf_Erfolgskurs_-_Modellprojekte_aus_dem_In-_und_Ausland.jsp)

### Konferenz "Mit Kanutourismus auf Erfolgskurs - Modellprojekte aus dem In- und Ausland"



Ansprechpartner: Astrid Haida, Tel.: 0331 2786-163, [haida@potsdam.ihk.de](mailto:haida@potsdam.ihk.de)

Dokument-Nummer: 14496

### Konferenz "Mit Kanutourismus auf Erfolgskurs - Modellprojekte aus dem In- und Ausland"

"Erfolgsfaktoren im Kanutourismus" veranschaulichte eine Konferenz am 30. November 2007 in Neuruppin anhand von Modellprojekten aus dem In- und Ausland. Die Veranstaltung wurde von der Industrie- und Handelskammer (IHK) Potsdam und dem Tourismusverband Ruppiner Land e. V. im Rahmen des INTERREG IIIC-Projektes "Rural Waters" organisiert. Vorgestellt wurden die Chancen und Perspektiven des Kanutourismus sowie erfolgreiche Konzepte zur Entwicklung eines nachhaltigen, naturverträglichen Kanutourismus aus Ostfriesland, dem Werratal, Finnland, Schweden und Polen. Außerdem wurden die Planungen für ein Wasserwanderleitsystem im Ruppiner Land erläutert. Die Konferenz hat neue Impulse gegeben für die Entwicklung des Kanutourismus im Ruppiner Land, der im Rahmen des Netzwerkes "Kanuoffensive Ruppiner Land" weiter ausgebaut und verbessert wird.

#### Chancen und Potenziale des Kanutourismus

Matthias Wedepohl, ProjectM

#### Qualitätssteigerung im Kanutourismus

Anja Gretschel, Bundesvereinigung Kanutouristik e. V. (BKT)

#### Naturerlebnis mit Paddel und Pedal

Siegfried Kaiser, Touristik GmbH Südliches Ostfriesland

#### Vom Rennsteig bis zum Meer - die Wasserwanderstrecke Werratal

Heidi Brandt, Werratal Touristik e. V.

#### Ein Wasserwanderleitsystem für das Ruppiner Land - aktueller Stand, Chancen und Perspektiven!

Dr. Mario Schrumpf, Naturpark Stechlin-Ruppiner Land

#### Kanutourismus in Finnland

Sirpa Sulopuisto, KareliaExpert

#### Kanutourismus in Schweden - Erfahrungsbericht aus den Regionen Dalsland Nordmarken und West Värmland

Stefan Grimoni, Welcome Scandinavia

#### Das europäische Kooperationsprojekt "Umweltverträglicher Kanutourismus auf der Krutynia im Masurischen Landschaftsschutzpark"

Mandy Schenk, Förderverein Feldberg-Uckermärkische Seenlandschaft e. V.

---

## 11 Fazit

Das Kooperationsprojekt hat innerhalb kurzer Zeit wichtige Grundlagen für die Entwicklung eines umweltverträglichen Kanutourismus auf und an der Krutynia im MPK geschaffen. Entscheidend dafür war die intensive Zusammenarbeit aller Projektpartner. Insbesondere die vermittelten Erfahrungen der deutschen Kooperationskollegen in den Treffen, Exkursionen und Veranstaltungen ermöglichten den lokalen Akteuren an der Krutynia einen umfassenden Einblick in mögliche und machbare Lösungsstrategien. Diese zielten zum Einen auf den Interessensausgleich der lokalen Akteure und zum Anderen auf die gemeinsame Entwicklung eines Wasserwanderleitsystems an der Krutynia ab. Das zu erkennen und das Projekt als das ihre anzunehmen war für die Interessensvertreter ein sukzessiver Prozess. Zuerst nahmen sie an, dass die deutschen Partner ein Projekt mit fertigen Ergebnissen vorlegen, der für eigens konzipierte Handlungsansätze keinen Spielraum lässt. Doch durch die Auftaktveranstaltung und den Workshop erkannten die Akteure, dass es sich hier um ihre Interessen, Ideen und Lösungswege handelt, die sie im gemeinsamen offenen Dialog im Projektverlauf erarbeiten sollten. Die Partner wurden nunmehr als Berater und Mediatoren wahrgenommen. Eine Barriere, die noch zu durchbrechen war, waren die bestehenden Konflikte, ja Vorurteile, der Naturschützer, Kanutouristikerin und Kommunen untereinander. Die Arbeitstreffen und vor allem die Exkursion in die beteiligten Großschutzgebiete Naturpark Uckermärkische Seen und Müritz-Nationalpark erwiesen sich als geeignete Maßnahmen. Die Gespräche, die während der Exkursionen mit beteiligten Akteuren, die eine naturverträgliche kanutouristische Nutzung in ihren Kanurevieren fördern, geführt wurden, vermittelten den Teilnehmern die unabdingbare Notwendigkeit der Kooperation. Der Ansatz wurde in die Arbeitstreffen transferiert und ermöglichte den Aufbau der Zusammenarbeit der Interessensvertreter aus Naturschutz, Tourismus und Kommune an der Krutynia. Diese war die Basis, um gemeinsam für bestehende Konflikte in der naturnahen Krutynia-Flusslandschaft das umfassende Maßnahmenprogramm „Wasserwanderleitsystem Krutynia“ zu erarbeiten.

Die Integration im Projekt und die Eigendynamik, die der Verein Krutynia innerhalb des Projektzeitraums entwickelte, sind als äußerst positiv zu bewerten. Der aus 16 Kanuvermietern bestehende Verein (gegr. 2004) organisierte sich bereits vor Projektbeginn beispielsweise für die Klärung der Nutzung von privater kanutouristischer Infrastruktur, explizit bestimmter Ein- und Aussetzstellen. Innerhalb des Projektes wurde durch den Verein ein umfassendes Abfallmanagement für die Krutynia-Wasserwanderstrecke im MPK aufgebaut und mit der Sicherung der in ihrem Handlungsraum befindlichen Ein- und Aussetzstellen begonnen. Zwei Konflikte, die insbesondere zu ökologischen Belastungen führten, wurden gemindert. In Bezug auf das Müllproblem konnte in der Sommersaison 2007 eine deutliche Verbesserung am und im Fluss Krutynia verzeichnet werden. Der Verein Krutynia beteiligte sich außerdem an

---

der Finanzierung der zwei zusätzlichen Informationstafeln, die zur vollständigen Informationsvermittlung an der Kanuroute ergänzt wurden.

Für die Verwaltung des Masurischen Landschaftsschutzparks war und ist der Rollenwechsel von konservativer Naturschutzarbeit zu integrativer Zusammenarbeit noch nicht abgeschlossen.

Die im Projektzeitraum zusätzliche umgesetzte Maßnahme der Selbstverpflichtung der Kanuvermieter zur Förderung eines umweltverträglichen Kanutourismus, zu dem ihre Unternehmen entscheidend beitragen, kann als Einverständnis einer Zusammenarbeit zwischen MPK-Verwaltung und Kanutouristikern interpretiert werden. Beide Interessensgruppen haben im Projektverlauf die Notwendigkeit der Kooperation erkannt, um langfristig den Schutz und den Erhalt der Flusslandschaft zu gewähren und gleichzeitig diese als Erwerbsgrundlage zu sichern.

Des Weiteren sollten die an der Wasserwanderroute befindlichen Kommunen Piecki und Ukta (Ruciane Nida) ihre Funktion innerhalb der kanutouristischen Entwicklung an der Krutynia stärker wahrnehmen. Eine Teilnahme an den Veranstaltungen ist nicht gleichzusetzen mit einer Zusammenarbeit. Begründet wurde das geringe Interesse der Gemeinden am Kanutourismus durch zu kurze Legislaturperioden und eine andere politische Schwerpunktsetzung.

Die im Projektzeitraum aufgebaute Zusammenarbeit der beteiligten Lobbys ist nun zu vertiefen. Zu den Akteuren gehören neben den erwähnten auch die zuständigen Forstämter, die Gastronomen, der PTTK, die lokale Tourismusorganisation Sensburger Land und die Stiftung zum Erhalt des Masurischen Landschaftsschutzparks und der Krutynia-Flusslandschaft. Ihre Vertreter sind der Arbeitsgruppe Kanutourismus beigetreten. Das offene Forum wird zukünftig an der Umsetzung des Wasserwanderleitsystems Krutynia arbeiten, welches langfristig auch auf den Gesamtverlauf der Kanuroute erweitert werden soll. Wichtig ist für diese Zielsetzung, dass die Interessensvertreter die Zusammenarbeit und die Erfahrungen aus diesem Projekt als Chance annehmen und geradlinig an der Umsetzung weiterer notwendiger Maßnahmen arbeiten. Ein Projekt in dieser Form ist in Polen bisher einmalig und weist Modellcharakter für andere Kanureviere auf.

Der Wigry Nationalpark konnte bereits durch die Teilnahme an der Auftaktveranstaltung, dem Workshop, der Exkursion zu den deutschen Projektpartnern und der Abschlussveranstaltung von den Projekthinhalten- und -zielen partizipieren. Die Vertreter aus Parkverwaltung und Kanutourismus zeigten unter anderem reges Interesse am Aufbau einer Arbeitsgruppe Kanutourismus und der Entwicklung eines Leitsystems für das Kanurevier Czarna Hancza. Damit bieten sich weitere Anknüpfungspunkte für die Partnerschaft zwischen Wigry Nationalpark und Müritz-Nationalpark.

---

Die gute internationale Zusammenarbeit der Schutzgebiete und die Erreichung der gesetzten Ziele sind durchaus der gleichartigen touristischen Nutzung in ähnlichen Landschaftsräumen und dem hohen Erfahrungswert der deutschen Partner in der Etablierung ihrer Leitsysteme zu verdanken. Ein bedeutende Rolle spielte zudem das positive Verhältnis der internationalen Gäste und Gastgeber nicht nur auf Arbeitsebene, sondern auch zwischenmenschlich. Diese gute Kommunikation ermöglichte, dass innerhalb eines Jahres erste wichtige Schritte für das Wasserwanderleitsystem Krutynia umgesetzt wurden. Informationstafeln, Faltblätter und die Internetseite [www.krutynia-mazury.pl](http://www.krutynia-mazury.pl) bieten den Kanutouristen an der Krutynia ab der Saison 2008 umfassende Auskunftsmöglichkeiten.

Das Projekt stellt für den Naturpark Uckermärkische Seen und den Müritz-Nationalpark auch eine Chance dar: ihren ortsansässigen Kanutouristikern die Bedeutung ihrer Wasserwanderstrecken aufzuzeigen und ihnen durch Dritte mitzuteilen, dass die Zusammenarbeit in den jeweiligen Arbeitskreisen lohnenswert ist und sie schon viel erreicht haben.

Das Projekt zeigt trotz Zielerreichung dennoch seine Grenzen auf. Die geschaffenen Voraussetzungen – die Zusammenarbeit der lokalen Akteure und das in seinen Anfängen bestehende Wasserwanderleitsystem Krutynia - wurde durch die beratende Funktion der deutschen Projektpartner gesteuert. Das geschaffene Netzwerk an der Krutynia hat nun die Verantwortung der Fortführung und muss dies als ihre Chance wahrnehmen. Interessant und empfehlenswert wäre eine Wiederaufnahme der Kooperation in cirka zwei Jahren, um die Etablierung des Leitsystems zu verfolgen und gegebenenfalls eine weitere fachliche Zusammenarbeit anzubieten.

---

## 12 Quellennachweise

### 12.1 Literatur

MINISTERIUM FÜR LÄNDLICHE ENTWICKLUNG, UMWELT UND VERBRAUCHERSCHUTZ BRANDENBURG (Hrsg.) o.J.: Natura 2000 Brandenburgs Tafelsilber, Druckhaus Berlin

SCHENK, MANDY (2005): Das Spannungsfeld zwischen Natursport und Landschaft – am Beispiel des Kanusports auf der Krutynia im Masurischen Landschaftsschutzpark (*Diplomarbeit, veröffentlicht*)

### 12.2 Kartengrundlagen

FALK (Hrsg.) o.J.: Mapa samachodowa, Województwo Warmińsko-Masurskie 1: 300.000, Pascal Verlag.

MÜRITZ NATIONALPARK (Hrsg.) o.J.: Offizielle Rad- und Wanderkarte M 1:50.000, 4. Auflage 2002/2004, Studio Verlag.

MINISTERIUM FÜR LÄNDLICHE ENTWICKLUNG UMWELT UND VERBRAUCHERSCHUTZ BRANDENBURG (Hrsg.) 2006: Faltblatt Naturpark Uckermärkische Seen

ZARZĄD GEOGRAFII WOJSKOWEJ SZTABU GENERALNEGO WP (Hrsg.) 2000: Topograficzna Polski, Mrągowo, N-34-79/80, M 1:100.000, Warszawa.

### 12.3 Bildnachweise (Abbildungen)

© Krebs, Lothar: 7, 8, 10, 11, 24

© Paschkowski, Astrid: 18, 19

© Schenk, Mandy: 3, 4, 13, 14, 16, 22, 23, 25, 26

© Zabinska, Aleksandra: 12, 17